

Steinbrecher

Naturschutz in MG • 33. Jahrgang • Ausgabe 2020



Foto: Winfried Seppelt

Vogel des Jahres 2020 – Turteltaube

NABU Mönchengladbach – Stadtverband

Für Mensch, Natur und Zukunft

„Jeder, der etwas Gutes wirkt, hat für die Ewigkeit gearbeitet.“

Friedrich Schiller

Ob an der frischen Luft oder am Verhandlungstisch, mit dem Rechen oder der Kamera, mit dem Balkenmäher oder dem Fledermausdetektor, unsere Bemühungen sind so vielfältig wie die Probleme, die es zu lösen gilt.

Jeder, ob jung oder jung geblieben, ist willkommen. Sprechen Sie uns an!

Kontakte: siehe Seite 71 und „Mitmachen ...“ Seite 51



Foto: Peter Wihan

Inhaltsverzeichnis

Vogel des Jahres 2020	4
Berichte aus den Jugendgruppen	6
Kurzberichte zu verschiedenen Einsätzen	8
„Projekt 2023“ – NSG Gerkerather Wald	12
Beobachtungen: Vögel, Insekten und anderes	16
Besondere Pflanzen im Hardter Wald	23
Der Steinkauz 2019 in MG und sein Lebensraum	26
Amphibienrettung	29
Der Gesang der Vögel	31
Natur pur im „Schrebergarten“	33
Das Naturschutzgebiet Volksgarten-Bungtwald-Elschenbruch	35
Pflanzen im Franziskus-Teich	37
„Sie haben doch einen Vogel ...“ – Wildvogelrettung e. V.	39
Schutz von Umwelt, Natur, Arten und Biotopen	43
Meinung: Mönchengladbach und seine Natur	49
Mitmachen – Ehrenamtlich für den NABU tätig werden	51
Termine 2020	54
Mitgliederversammlung	54
Veranstaltungen	55
Einladung und Tagesordnung der Mitgliederversammlung ...	63
(mit Satzungsänderungen)	
Kontakte	
NABU-Vorstandsmitglieder	71
Ansprechpartner*innen	72
Impressum	74

Die Turteltaube – Vogel des Jahres 2020

von Ludwig Winkens

Zum ersten Mal ist ein Vogel gekürt worden, der als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht. Man möchte mit der Wahl auf die desolate Lebenssituation der Vögel aufmerksam machen, so der NABU.

Und dennoch darf die Turteltaube in 10 EU-Ländern bejagt werden. In Südeuropa wird die Turteltaube nach wie vor als begehrtes Wildbret erlegt, selbst während der Brutzeit; welch ein Frevel!

Ihre Bestände sind seit 1990 um 90 % zurückgegangen. Willi Heinen, ein bekannter ehemaliger Ornithologe aus Wickrath, berichtete noch 1983 darüber, dass die Turteltaube bei uns ein häufiger Brutvogel sei. Die elegante, kleinste und schönste unserer Tauben schafft es nicht mehr, sich der heutigen industrialisierten Landwirtschaft schnell genug anzupassen. Es fehlen ihr insbesondere geeignete Lebensräume und ausreichend Nahrung.

Wer je die Gelegenheit hatte, ein Turteltauben-Pärchen zu beobachten, der weiß, wie possierlich und elegant sie sich zu bewegen verstehen. Sie knicksen und verbeugen voreinander und gurren mit aufgeblähtem Hals. Immer höflich scheint der Leitspruch ihres

Lebens zu sein. So hatte Tiervater Alfred Brehm bereits vor rd. 150 Jahren über das Verhalten der Turteltauben geschrieben: „Ihre zierlichen Bewegungen, ihr Anstand und das sanfte Girren ihrer Stimme bestechen den Beobachter, und wenn dieser vollends von der Zärtlichkeit Zeuge wird, mit welcher das Männchen sein Weibchen behandelt, glaubt er berechtigt zu sein, diesen Vogel als den liebenswürdigsten von allen zu bezeichnen.“

Mit der Bezeichnung Turteltäubchen verbinden heute sicherlich die Allermeisten nur noch zärtlich liebkosende Verliebte und vermutlich die Wenigsten die zierliche, kleine Taube, weil sie kaum noch jemand kennt.

Steckbrief der Turteltaube

Größe:

ca. 27 cm; Gewicht ca. 160 g;

Vorkommen:

Außer in Skandinavien in ganz Europa verbreiteter Zugvogel. Bewohnt lichte Wälder mit reichlichem Unterwuchs und Feldgehölze. Seltener Parkanlagen und große Gärten.

Nahrung:

Hauptsächlich Unkrautsamen und Getreidekörner.

Stimme:

Ein sehr charakteristisches, mehrmals wiederholtes „turr-turr“ (daher ihr Name).

Besonderes:

Sie fliegt ungemein schnell, leicht und gewandt und versteht es, Raubvögel zu täuschen, auszuweichen und leicht zu entkommen.



Berichte aus den Jugendgruppen

von Liselotte Uhlig

Der NABU Mönchengladbach betreut seit 2019 nur noch eine Jugendgruppe. Deshalb wäre es sehr schön, wenn sich wieder eine Kindergruppe zusammenfinden würde. Als Alternative dazu wäre auch eine Familiengruppe denkbar, gerne auch mit den Großeltern. Denn der Vorteil von altersgemischten Gruppen ist, dass auch wieder neue Aspekte in den Naturschutz eingebracht werden. Unterstützung von Jugendlichen können wir dabei natürlich jederzeit gebrauchen.

Der NABU Mönchengladbach möchte sich herzlich bei Christopher Nobis für seinen Einsatz vor und bei den Gruppenstunden bedanken und natürlich auch bei Annika Fikert, die uns zeitweise begleitet hat.

Die Teilnahmegebühr für Gruppenmitglieder beträgt 18,- €/Jahr, und damit ist man auch gleichzeitig NABU-Mitglied, denn das ist auch der Jahresbeitrag für den NABU. Kontakt und weitere Informationen siehe Kapitel „Ansprechpartner“

Jugendgruppe „Die Waldfreunde“

Diese Gruppe trifft sich einmal im Monat, und zwar samstags morgens. Da sie für den Stadtteil Rheydt gegründet wurde, treffen wir uns meistens bei Schloss Rheydt.

Die Gruppe ist inzwischen den Kinderschuhen entwachsen. Lauter Jugendliche sind jetzt dabei, und sie haben sich überlegt, dass sie 2019 in der



Wespen spinne (Argyope bruennichi)

Hauptsache Naturerfahrungen sammeln wollen, und das Wissen darüber wollen wir Gruppenleiter den Jugendlichen gern vermitteln.

„Die Waldfreunde“ haben bei einem Arbeitseinsatz der Erwachsenen geholfen und bei den folgenden Treffen haben sie sich Wasservögel und Tiere, die im Wasser leben, genauer angesehen. Über Pflanzen und Insekten haben alle viel erfahren und natürlich auch über Spinnen. Hier war der Höhepunkt die Wespen spinne. Sie ist aus dem südlichen Europa eingewandert und mag Heuschrecken zum Fressen gern. Wobei das natürlich nicht stimmt, da Spinnen keine Zähne haben. Sie saugen ihre Beute aus.

Zum Ende des Jahres 2019 kam bei den Jugendlichen der Wunsch auf, etwas zur Unterstützung der Wildbienen zu unternehmen. Das werden wir dann 2020 in Angriff nehmen.

Fotos: Liselotte Uhlig

Kurzberichte zu verschiedenen Einsätzen des NABU – MG

(Zeitraum: September 2018 bis Oktober 2019 – zusammengestellt von Christoph Goette)

Herbst 2018 **NSG Bistheide, Park des Franziskus-Krankenhauses, Hardter Wald:** Nistkästen gereinigt. Im Hardter Wald 12 Nistkästen von unzugänglichen Stellen an ehemaligen Wegen ab- und wieder neu aufgehängt, so dass sie wieder gepflegt werden können.

Anzahl der Nistkästen

– am Franziskushaus:

9 Meisen-/Kleiber-, 3 Fledermaus-,
4 Hohltauben-/Eulenkästen

– im Hardter Wald:

175 Meisen-/Kleiber-, 7 Fledermaus-,
5 Hohltauben-/Eulen-, 2 Baumläuferkästen,
1 Hornissenkasten

– in der Bistheide:

9 Meisen-/Kleiber-, 7 Fledermaus-,
3 Hohltauben-/Eulen-, 2 Hornissenkästen

29.09.18 und 13.10.18 **NSG Gerkerather Wald:** Schnitt des Trockenwiesenbereichs (mit Abräumen) und des z. T. starken Aufwuchses von Faulbäumen; Callunabestände gepflegt; Offenlandgebiete randlich freigeschnitten; Pfeifengraswiese geschnitten und abgeräumt (zusammen 95 Arbeitsstd. an 2 Tagen)

27.10.18 **NSG Gerkerather Wald:** Start „Projekt 2023“ mit dem Ziel Schaffung eines Waldsaums. 2 Heckenabschnitte von je 20 m auf Stock geschnitten; Birke, Esche, Kirsche gefällt; Kopfweide geschnitten; Brombeeren und krautiger Aufwuchs gemäht; Äste und Sträucher zu Haufen, Stammholz zu Totholzmauer aufgeschichtet (62 Std. – gesamte Totholzmauer war eine Woche später gestohlen!)

10.11.18 **NSG Knippertzbach:** Schneitelung von 3 Kopfweiden [in der Nähe des von der Stadt renaturierten Abschnitts des Knippertzbach, dessen Länge aufgrund der Anlage von Mäandern verdreifacht wurde] (44 Std.)

24.11.18 **NSG Bistheide:** Freischnitt der Flachsgruben: Früher abgeschnittene Rohrkolben abtransportiert. Weidengebüsch in einer Kuhle zurückgeschnitten und z. T. gerodet. Austausch der obersten Stacheldrahtlitze gegen Gladdraht wegen Gefahr des Flugtods bodennah fliegender Eulen und Greife. (21 Teiln., 94 Std.) Jahresabschluss mit gemeinsamem Weckmannessen am Holzfeuer in Pavillon und Ziegenunterstand.

19.01.19 **NSG Bistheide:** Mäharbeiten zwischen den Flachsgruben und Freiräumen. Rückschnitt der einjährigen Faulbäume. Abräumen der Rohrkolbenrückschnittes (Rückschnitt von 9/2018). (17 Teilnehmer, 72 Std.)



02.02.19 **LSG Niersaue - Drahtenwiese bei Schloss Myllendonk:** Kopfweidenschnitt (15 Teilnehmer, 72 Std.)

16.02.19 **NSG Gerkerather Wald:** Fortsetzung „Projekt 2023“ mit dem Ziel Schaffung eines Waldsaums. Strauchwerk und Brombeerbewuchs zurückgeschnitten. Zwei Kopfweiden geschnitten. Mehrere Espen gefällt. Stammholz auf schon vorhandene Totholzmauern gestapelt. Astschnitt aufgeschichtet. Unterstützung

durch die NAJU-Gruppe „Waldfreunde“ (Leiterin Liselotte Uhlig) mit 11 Erwachsenen und 11 Kindern. Insgesamt 38 Helfer und 135 Std.



Fotos: Peter Wihan

09.03.19 **NEW Theeshütte:** Obstbaumrückschnitt und -lichtung (12 Teilnehmer, 52 Std.)

Februar bis März 2019 **Herzparkklinik/Amphibien:** 1366 Kröten (400 mehr als 2018), 237 Frösche (+ 107) und 145 Molche (- 100) wurden im Feierabend-Verkehr über die Straße getragen, damit sie im Bereich des Vorster Buschs laichen können. Die Aktion begann 2010, seitdem hat sich die Population vergrößert.

29.06.19 **Herzparkklinik:** Kennenlernen und Dank des NABU bei gemeinsamem Kaffeetrinken im Café der Klinik.

07.09.19 **NSG Bistheide:** Rohrkolben in allen trockenen Flachsgruben und trockener Grube an der Landwehr geschnitten. Mit Balkenmäher Korridor zwischen den Flachsgruben geschnitten. Mit Minibagger (250 €) eine Fläche 10 m x 10 m oberflächennah abgeschoben (Heideförderung). Wiesen und Heidefläche sind stark von Schafen abgegrast; verschmähte Faulbäume und Brombeeren (einjährig) mit Freischneider runtergeschnitten. (10 Teilnehmer, 44 Std.)



Foto: Peter Wihan

18.09.19 **Teichreinigung am Franziskus-KH:** Freischneiden von Zugängen durchs Schilf, Entfernen von Krebschere, Wasserschlauch und Froschbiss von der Wasseroberfläche und von verrottendem Material vom Teichgrund. (6 Teilnehmer, 24 Std.)

21.09.19 **NSG Gerkerather Wald:** Wiesenschnitt; Gehölzaufwuchs entfernt; randlich vordringende Weiden zurückgeschnitten; Mahd- und Schnittgut abgeräumt. Mit Minibagger (250 €) zwei Bereiche je ca. 10 m x 10 m abgeschoben und mit Heidesamen geimpft. (20 Teilnehmer, 92 Std.)
Gebietsführung für zwei neue Aktive.

12.10.19 Fortsetzung der Wiesenmahd und Abräumen; vorsichtiger Rückschnitt von Weiden und -gebüsch. Ausführliche Erläuterungen auf der Niederwaldfläche 464. (17 Teilnehmer, 68 Std.)

26.10.19 **NSG Knippertzbach:** Vier Kopfweiden geschneitelt und Astmaterial mit Lohnunternehmer abtransportiert. (17 Teilnehmer, 80 Std.) Rundgang für drei „Neue“.

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer!

PROJEKT 2023 – Erhöhung der Strukturvielfalt im Naturschutzgebiet Gerkerather Wald

von Ralf Fikert

Das Naturschutzgebiet (NSG) Gerkerather Wald hat eine Fläche von ca. 37 ha, davon 30 ha Wald, und es ist über weite Flächen staufeucht und nährstoffarm. Neben lichtem Birken-, Eichen- und Buchenwald mit Bäumen mittleren Alters kommen auch totholzreiche Birken-Pionierstadien und Bestände mit einigen imposanten Altbäumen vor. Aufgrund der weit verbreiteten Staufeuchte besteht der Wald zu 90 % aus Pfeifengras, Birken und Eichen mit unterschiedlichem Birkenanteil, mit Faulbaum-Strauchschicht und randlich vereinzelt Buchen.

Im Südosten, noch innerhalb des Waldes, blieb als Überrest früherer Verheidung eine Feuchtheidefläche erhalten. Einzelne Altbuchen und Eichen, reichlich Totholz und eine in weiten Teilen vorhandene Strauchschicht aus Faulbaum und Eberesche verleihen dem Gerkerather Wald einen sehr naturnahen Charakter.

Als kulturhistorische Relikte finden sich einige Flachsrosten und ein Streifen alten Buchen-Niederwaldes. Die

kleine Feuchtheidefläche ist für ihre geringe Ausdehnung erstaunlich reich an moor- und heidetypischen Pflanzen. Dies spricht dafür, dass die Feuchtheide hier früher mehr Raum eingenommen hat. Kontinuierliche NABU-Pflegearbeit hat dieses Biotop nach Aussage der Naturschutzstation Wildenrath in recht gutem Zustand erhalten (Quelle 3, Gutachten Gerkerather Wald S. 23).

Der NABU Mönchengladbach (damals DBV, Deutscher Bund für Vogelschutz, Mönchengladbach) pflegt seit 1986 ehrenamtlich den Offenlandbereich (Feuchtheidefläche) mit NABU-Aktiven und mit der Naturschutzjugend (NAJU). Auf dieser städtischen Fläche findet eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) Mönchengladbach statt.

Das Projekt 2023 ist seit Jahren mit der UNB abgesprochen, wird entsprechend gefördert und ist Teil des Landschaftsplans. Die Ideen zu dem Vorhaben entstanden bei einer Begehung,

als nach einem Sturm Stark-Äste von Stockbuchen abgebrochen waren. Der zu pflegende Waldsaum am Ostrand des NSG hat mittlerweile die Höhe des umliegenden Waldes, ist stark vergreist und artenarm. Deshalb begannen 2016 Planungen für die Optimierung des Waldsaumes (ca. 200 m) im östlichen Bereich des NSG mit dem Ziel der Förderung von Artenvielfalt. Der Wuchs im unteren Bereich der Sträucher soll dichter werden, um streunende Hunde aus den Waldflächen herauszuhalten, aber auch um die Abdrift von Pflanzenschutzmitteln und Dünger von den unmittelbar angrenzenden Äckern zu erschweren. Der gesamte Saum ist z. Z. mangels Pflege in der Strauchschicht artenarm (sechs Straucharten), und durchgewachsene Bäume wie Eiche, Birke, Espe und Kirsche haben diese Struktur stark beschattet. Außerdem haben die verbliebenen Kopfweiden schwer zu kämpfen! Sie konkurrieren mit anderen Pflanzen um Licht und Wasser.

In Absprache des NABU-Vorstands mit der UNB konnten im Herbst 2018 die folgenden Maßnahmen beginnen: Abschnittsweise (alle 15 m) sollen die Sträucher im Saumbereich auf Stock gesetzt werden. Durchgewachsene Bäume sollen bis auf wenige Exemplare herausgenommen werden, so dass der Kampf ums Licht entschärft wird. Die vorhandenen Kopfweiden werden geschneitelt, und der gesamte Saum soll ergänzend mit heimischen Sträuchern bepflanzt werden. Es werden Totholzmauern mit Stammholz und Strauchschnitthaufen angelegt, und im nördlichen Bereich des Saumes ist die Neupflanzung einer Baumgruppe geplant.



Foto: Peter Wihan

Ein zweiter Schwerpunkt dieses Projektes ist die Revitalisierung einer alten Niederwaldfläche mit durchgewachsenen Stockbuchen. Die noch vorhandenen Stockbuchen haben Kronenschluss mit dem umliegenden Wald. Auch hier ist der Kampf um das Licht präsent. Einige Stockbuchen sind seit Jahrzehnten nicht mehr genutzt worden. Durch das Gewicht der einzelnen Stark-Äste auf dem Stock droht das Auseinanderbrechen des gesamten Stockes! Somit werden diese Relikte einer jahrhundertalten Nutzung bei uns in Mönchengladbach unwiederbringlich verlorengehen. Die UNB möchte aber dieses Kleinstareal Niederwald mit den durchgewachsenen Stockbuchen erhalten und pflegen. Laut Gutachten des Landschaftsverbandes Rheinland

prägte der Niederwald jahrhundertlang den Gerkerather Wald. Auch hier ist die Empfehlung, diese Stockbuchen vorsichtig zu pflegen. Dazu sind die folgenden Maßnahmen vorgesehen: Das Fällen von ca. 20 Jahre alten Bäumen (u. a. Birken und Eichen) in maximal etwa acht Meter Entfernung, um mehr Licht bis zum Stock zu bekommen. Hier besteht dann die Chance für Neuaustriebe auch an alten Stöcken. Als nächster Schritt werden Einzelstämme aus dem Stock entfernt. Hier muss man selektiv und vorsichtig vorgehen und die Reaktion des Stockes in den nächste zwei Jahren beobachten. Jung- und Neuaustriebe sollte man unbedingt fördern. Dies wird fortgesetzt bis alle Altstämme entfernt sind, was sich über mehrere Jahre hinziehen



kann. Einzelne Jungbäume werden in Stockform geschnitten, um neue Strukturen zu bilden. Ziel dieser Maßnahme soll nicht der museale Charakter dieser alten Baumnutzung sein. Langfristig könnte auf diesem Areal die Grundlage geschaffen werden, dass die Stockbuchen zur

Gewinnung von Holz genutzt werden können. Somit würde diese jahrhundertalte Tradition einer breiten Bevölkerungsschichten wieder zugänglich gemacht werden.

Literatur:

- Günther Wessels: Erhaltung historischer Kulturlandschaft am Beispiel der Landwehren in Viersen. Diplomarbeit 1992
- NABU-Naturschutzstation Wildenrath: Sofortmaßnahmen für das NSG Gerkerather Wald. 2005
- NABU-Naturschutzstation Wildenrath: Jahresbericht FÖBS, Kreis Mönchengladbach. 2010
- NABU-Naturschutzstation Wildenrath: Jahresbericht FÖBS, Kreis Mönchengladbach. 2011
- Landschaftsverband Rheinland: Schutzwürdige Biotope in Mönchengladbach, Gerkerather Wald. 1987

Beobachtungen: Vögel, Insekten und anderes

Zeitraum November 2018 bis Oktober 2019

zusammengestellt von Ludwig Winkens

Meldungen für den nächsten Bericht
bitte auch künftig an:

Ludwig Winkens

Wilhelm-Krumme-Str. 81 41199 Mönchengladbach oder per E-Mail an:
luwinkens@t-online.de

Jede Meldung ist für den NABU von Interesse, auch wenn aus Platzgründen nicht alle Meldungen im Steinbrecher aufgeführt werden können. Meldeschluss ist der 15.10.2020

Im o. g. Zeitraum gingen Meldungen ein von:

CE – Claudia Eißing,

CG – Christoph Goette,

CL – Cornelia Loos,

GE – Gregor Erckens,

GT – Dr. Georg Thomas,

HV – Helga Voswinckel,

KK – Prof. Dr. Klaus Kapellmann,

LW – Ludwig Winkens,

PG – Peter Gerhard,

RB – Reiner Brenner,

RS – Ruth Seidel,

RSCH – Roland Schmalisch,

SD – Stephan Dedring,

WE – Willi Eckers

VÖGEL

Steinkauz

Ein Steinkauz-Pärchen erfreut HV nicht nur durch seine tägliche Anwesenheit an der Scheune ihres Hofes in Günhoven, sondern auch wegen seines vertrauten Verhaltens und Bruterfolges. Et Liechevüjelche wurde der Steinkauz früher bei uns auch genannt.

Kranich

Am 16.11.18 war Kranichtag; zumindest in MG und Umgebung. Bestes Flugwetter für die Vögel des Glücks ermöglichte die Beobachtung mehrerer Hundertschaften Kraniche, die in Keilformationen trompetend über Hardt und Odenkirchen gen Süden flogen, mit dem vermutlichen Ziel Südspanien (RS, CG, LW).

CG konnte bereits ab Mitte Februar 2019 und besonders am 27.02.19 zahlreiche Rückkehrer dieser majestätischen Vögel in umgekehrter Richtung am Himmel erblicken. Die hohen Außentemperaturen um die 20° bereits ab Mitte Febr. 2019 animierten vermutlich die Kraniche zur vorzeitigen Rückkehr.

Zwergtaucher

Am 23.11.18 beobachtete LW ein Zwergtaucherpärchen an einem Teich im Odenkirchener Beller Mühlenpark, was inmitten eines Pulks von rd. 20 Kanadagänsen unbeirrt und immer wieder nach Futter tauchte. RB sichtete am 21.01.19 sogar 12 Zwergtaucher am Bresges Park, davon 6 am Wehr der Niers sowie 6 auf dem Teich an der Zoppenbroicher Str.

Rotdrossel

Rotdrosseln aus dem Norden sind bei uns regelmäßige Wintergäste. Man sieht sie dann nicht selten im Schwarm gemeinsam mit Wachholderdrosseln auf Futtersuche. Am 30.12.18 besuchten 5 Rotdrosseln den Gartenteich von KK in Hockstein, und SD sichtete am 03.02.19 rd. 20 dieser Exemplare in seinem Garten mitten in Rheydt, wo sie Beeren von Ilex-Sträuchern pickten.

Dompfaff

Der schmucke Dompfaff, auch Gimpel genannt, wird zahlenmäßig bei uns immer seltener. Umso erfreulicher ist es, dass dieser prächtige Vogel regelmäßig das Futterhaus von PG in seinem Garten in Engelsholt aufsucht und in Wickrath ebenso ein Futterhaus von CE auf ihrem Balkon anfliegt. Im naturnahen Garten von RS am Wald-

rand von Hardt lässt sich der Dompfaff ebenfalls mehr oder weniger regelmäßig blicken. Am 13.01.19 sichtete LW am Galgenberg in Odenkirchen ein männliches Exemplar und RSCH am 24.03.19 im Naturschutzgebiet Vorster Busch ein Dompfaff-Pärchen.

Kernbeißer

Kernbeißer, früher bei uns auch Steenpicker genannt, öffnen mit ihrem kräftigen Schnabel problemlos Kirsch- und Pflaumenkerne. Am 08.01.19 saß ein Kernbeißer im Garten von RS.

Kornweihe

Am 16.01.19 bemerkte LW auf dem Feld zwischen Herrath und dem Buchholzer Wald eine weibl. Kornweihe auf Nahrungssuche mit bodennahem gaukelndem Flug und WE fotografierte ein weibl. Exemplar über Günhoven, das von Krähen attackiert wurde.

Gebirgsstelze

Anders als die Bezeichnung dieser Stelze es erwarten lässt, kommt sie auch im Tiefland vor. Am 05.02.19 saß ein Exemplar am Gartenteich von RB in Ruckes, und WE fotografierte eine Gebirgsstelze bei der Futtersuche in Günhoven.

Rohrweihe

Am 17.02.19 hielten sich 2 seltene

Rohrweihen, Wintergäste auf dem Durchzug, am Regenrückhaltebecken in Broich auf (RSCH).

Kleinspecht

LW sichtete am 19.02.19 an den Flachsgruben der Dahler Heide den hier sehr seltenen und kleinsten Specht Europas. Er wirkt recht kompakt und ist kaum größer als unser Sperling.

Wachholderdrossel

Am 24.02.19 entdeckte RSCH knapp 100 Wachholderdrosseln auf dem Feld zwischen Gerkerather Wald und Heiligenpesch. Wachholderdrosseln, auch Krammetvögel genannt, sind bei uns zahlreiche Wintergäste.

Krickente

Die Ente ruft melodisch und in langsamer Folge „krrick“, daher ihr Name. 4 dieser bei uns eher seltenen Enten konnte RSCH am 18.03.19 im Regenrückhaltebecken Broich beobachten.

Bekassine und Rotschenkel

Am 18.03.19 sah RSCH ebenfalls am Regenrückhaltebecken Broich 2 bei uns in MG sehr seltene Watvögel als Durchzügler; außerdem 1 Bekassine, wegen der meckernden Töne beim Balzflug auch Himmelsziege genannt, sowie 1 Rotschenkel, dessen Name von seinen langen roten Beinen herrührt.

Feldlerche

Die einstigen Charaktervögel unserer Felder sind – trotz Auszeichnung zum Vogel des Jahres 2019 – durch unsere industrialisierte Landwirtschaft vom Aussterben bedroht. RSCH sah am 20.03.19 drei singende Lerchen auf einem Feld in der Nähe des Gerkerather Waldes. Am 11.07.19 fotografierte WE mehrere Feldlerchen auf den Feldern vor Herrath, wo sich sog. Ausgleichsflächen mit verschiedenen Kräutern und Gräsern befinden. Scheinbar ein gutes Habitat für Feldlerchen.

Uhu

Der Uhu war bisher bei uns eher ein Ausnahmegast. Inzwischen lässt er sich aber immer häufiger auch in unserer Stadt blicken. So erscheint er seit geraumer Zeit hin und wieder auf der Kamphausener Höhe im Garten und in der Umgebung von CL ab der Dämmerung. Das eine oder andere Meeresschweinchen aus der Außenanlage fiel unserer größten Eule dort bereits zum Opfer.

Kormoran

Kormorane sieht man nach ihrem grundsätzlichen Bejagungsverbot inzwischen an unseren Flüssen und Seen recht häufig; zum Ärger mancher Angler und Fischer. Dass aber am 10.04.19 ein Kormoran sogar mitten in Oden-

kirchen unmittelbar am stark frequentierten Niersuferweg tauchend in der Niers fischte, ist sicherlich eher ungewöhnlich (LW).

Rebhuhn

Rebhühner, einst häufige Feldvögel, sind klare Verlierer unserer heutigen Landwirtschaftsstrukturen. Umso erstaunlicher, dass WE auf einer Pferdekoppel in Günhoven am 12.04.19 ein Pärchen dieser scheuen Vögel vor seine Linse bekam.

Rotmilan

Der prächtige Rotmilan, auch Gabelweihe genannt, ist seit ein paar Jahren bei uns insbesondere im Rheindahlener Land gelegentlich zu sichten. RSCH sichtete den eleganten Vogel mit seiner großen Spannweite am 16.04.19 auf dem Feld zwischen Dort- und Kotthausen und LW am 18.08.19 westlich vom Priorshof.

Dorngrasmücke

Die recht langschwänzige Grasmücke mit ihren rostbraunen Flügeln findet bei uns immer weniger Nahrung und ist nicht nur deshalb inzwischen hier sehr rar geworden. RSCH sah am 25.04.19 im Naturschutzgebiet Vorster Busch ein Exemplar, WE am 11.07.17 an einer Ausgleichsfläche kurz vor Herrath und LW am 12.07.19 auch dort.

Wiesenweihe

Am 14.05.19 bemerkte LW auf den Feldern südlich des Buchholzer Waldes eine männliche Wiesenweihe, die während ihres „schlaksigen“ Fluges kurz über dem Boden nach Beute spähte.

Flussregenpfeifer

Der hübsche Flussregenpfeifer mit seinen blitzschnellen kurzen Trippelschritten ist bei uns eher ein seltener Durchzügler. LW sichtete am 16.05.19 ein Pärchen am Schloss Wickrath auf der kleinen Insel im sog. Neuen See. Gebrütet hat der Regenpfeifer aber dort leider nicht.

Kuckuck

Den allseits bekannten Kuckucksruf konnte LW am Odenkirchener Friedhof lediglich am 20.05.19 kurz hören. Zu sehen war der scheue Vogel aber nicht. Der Kuckuck ist bei uns inzwischen zur Seltenheit geworden.

Turteltaube (Vogel des Jahres 2020)

Es ist noch gar nicht so lange her, da war diese kleine Taube bei uns ein recht häufiger Brutvogel. Als Brutvogel ist er hier nicht mehr bekannt. GT erkannte am 25.05.19 eine Turteltaube in seinem großen und naturnahen Garten in Sasserath; vermutlich ein Durchzügler.

Klappergrasmücke

Unsere kleinste heimische Grasmücke sah LW am 03.06.19 am Rande der Schmitz-Grube, Kamphausener Höhe. Der seltene Vogel fällt meist durch seinen klappernden Gesang auf. Beobachten kann man diese Grasmücke nur schwer.

Hänfling

3 Exemplare der inzwischen seltenen kleinen Finkenart saßen am 05.06.19 pickend auf der Landstr. zwischen Wickrathhahn und Buchholz, bevor ein viel zu schnelles Auto heranbrausete und LW lediglich nur noch Federn durch die Luft fliegen sah – deprimierend.

Eisvogel

Der fliegende Edelstein, wie auch der prächtige Eisvogel genannt wird, ist bei uns u.a. auch an der oberen Niers gelegentlich zu hören und zu sehen. So beobachtete LW am 03.06.19 ein Exemplar im Finkenberger Bruch, wo sich ganz in der Nähe auch seine Brutröhre befand.

Uferschwalbe

An der Grenze zwischen MG und Wegberg (Nähe Holtmühle) beobachteten und fotografierten WE und GE im Juli Uferschwalben an einer dortigen Böschungswand.

Sperber

Im Garten von LW stürzte sich am 13.08.19 praktisch aus dem Nichts ein Sperber in einen Spatzenschwarm, so dass die Federn nur so flogen. Trotzdem hatte der Sperber keinen Erfolg bei seinem Angriff. Alle Spatzen hatten sich in eine nahe gelegene dichte Hecke flüchten können und harrten dort gebannt und regungslos aus, bis die Luft für sie wieder rein war.

Storch

Am 11.09.19 überflogen 7 Weißstörche Günhoven gen Süden Richtung Winterquartier. WE hatte die Gelegenheit, phantastische Luftbilder von der Flugschau zu schießen.

Baumfalke

Am 11.09.19 fotografierte WE diesen rasanten Luftjäger über Günhoven. Dieser Falke, vor dem selbst Mauersegler, Schwalben und Libellen nicht sicher sind, kommt nirgendwo häufig vor.

Gartenbaumläufer

Früher wurde der bei uns gar nicht so seltene Vogel auch et Boommüßke genannt. WE fotografierte diesen kleinen Vogel am 12.09.19 in seinem Garten. Wegen ihrer Tarnfiederung sind sie nur schwer zu entdecken, man hört sie eher.

Rothabicht

In Günhoven fotografierte WE am 13.09.19 einen Rothabicht. Die jungen Habichte heißen bis zu ihrem 2. Lebensjahr wegen ihres rotbraunen Tropfengefieders Rothabicht.

Silberreiher

Silberreiher, bei uns in der Regel Durchzügler oder Wintergäste, fallen schon von weitem durch ihre Größe und das weiße Gefieder auf. RSCH sah am 23.09.19 auf einem Feld in der Nähe des Gerkerather Waldes gleich 9 dieser schönen Exemplare gemeinsam mit 5 Graureihern.

Regenbrachvogel

Ein hier nur als Durchzügler bekannter Regenbrachvogel verletzte sich südlich von Wickrathhahn. In der Auffangstation wurde der Watvogel von Sylvia Urbaniak wieder gesund gepflegt.



Turmfalke

3 Turmfalkennestlinge vom Kirchturm St. Anna in Windberg wurden geschwächt vorgefunden. Sylvia Urbaniak von der Greifvogelhilfe zog sie auf und alle 3 konnten mittels sog. Wildflugmethode wieder erfolgreich freigelassen werden.

INSEKTEN und anderes

Fledermaus

Mehrere Fledermäuse sichtete CG in Hardt zu einer außergewöhnlichen Zeit für diese Tiere bereits am 28.02.19. Erklärbar ist diese frühe Beobachtung vermutlich nur durch die seinerzeit schon vorherrschenden hohen Außentemperaturen von 20°.

Weißer Rehbock

WE fotografierte am 27.02.19 in einem Waldstück im Rheindahlener Land einen besonderen Rehbock. Eine Laune der Natur, ein sogenannter Albino-Rehbock, der sich erfreulicherweise auch noch im Herbst des Jahres in seinem Revier aufhielt.



Hermelin

Ein Hermelin (noch im Winterkleid) huschte am 10.03.19 über eine Pferdekoppel in Günhoven und WE bekam es vor die Linse.



Junikäfer

Einen invasiven Einfall von hunderten brummenden Junikäfern an mehreren Juni-Abenden 2019 beobachtete LW in seinem Garten in Odenkirchen. Maikäfer hingegen wurden zuvor trotz vorhandener Buchenhecken keine gesichtet.

Schwalbenschwanz

Er ist der schönste und größte unserer tagaktiven Falter. LW sah ein solches Prachtexemplar am 02.07.19 in der Wildblumenwiese seines Gartens.

Taubenschwänzchen

Der Kolibri, der ein Schmetterling ist! Bereits Anfang April 2019 sah RS in ihrem Garten in Hardt ein verfrühtes Exemplar. Taubenschwänzchen stammen ursprünglich aus Südeuropa. Auf-

grund des Klimawandels haben diese inzwischen den Weg auch zu uns gefunden.

Besondere Pflanzen im Hardter Wald

von Ruth Seidel

Auf der Westseite des Hardter Waldes, genauer gesagt neben dem Orschelsweg, wachsen einige besondere Pflanzenarten. Im Frühjahr, nach der Belaubung der Laubbäume, gibt es am südlichen Ende eine größere Fläche der **Schattenblume** (*maianthemum bifolium*). Sie gehört zu den Liliengewächsen. Die etwa 15 cm hohe Staude hat kleine weiße Blüten, die in einer rispigen Traube über den zwei wechselständigen Blättern wachsen und die im Mai / Juni blüht.

Etwa auf halber Höhe zum Schlaaweg entdeckte ich erst 2019 einen größeren Komplex des rankenden **Lerchensporns** (*coridalis claviculata*). Diese mit Endranken wachsende Pflanze gedeiht in lichten Laubwäldern und blüht von Mai bis September noch unscheinbarer als die vorherige. Ihre kleinen gelblich-weißen Blüten stehen zu sechs bis acht in einer den Blättern gegenüberstehenden Traube.

Auf beiden Seiten des Orschelsweges, besonders im südlichen Bereich, entrollen sich jedes Jahr die Stängel der Breitblättrigen **Sumpfwurz** (*epipactis helleborine*). Diese Orchidee ist in Mönchengladbach verstreut weit ver-

breitet. Hier im Wald werden die Spitzen oft abgefressen, so dass sich die grünlich bis purpurroten Blüten dann nicht entwickeln können.

Nur an feuchten Standorten gedeiht das **Echte/Große Springkraut** (*impatiens noli-tangere*). An der Ecke Schlaaweg / Orschelsweg ist so ein Standort. Die gelben Blüten leuchten ab Juli zwischen den hellgrünen Blättern hervor. Die reifen Samen springen sehr weit, daher auch der Name „Rühr-mich-nicht-an“.

Sehr bekannt ist die Wilde Karde. Am südöstlichen Rand des Hardter Waldes entdeckte ich vor einigen Jahren die **Behaarte Karde** (*dipsacus pilosus*). Sie kommt in Norddeutschland selten vor. Die etwa 70 cm hohe Pflanze hat stachelbesetzte Stängel und gelblich-weiße Blüten in wollig-dornigen, kugeligen Köpfchen. Sie blüht ab August. Auffallend ist, dass vier der genannten Pflanzenarten sehr kleine Blüten haben. Dies ist auch bei anderen einheimischen typischen Waldpflanzen wie **Waldziest, Hexenkraut, Hohlzahn, Knotige Braunwurz oder Salbeigamander** der Fall. Bestäubende Insekten, die ultraviolette Licht

Fotos: Willi Eckers

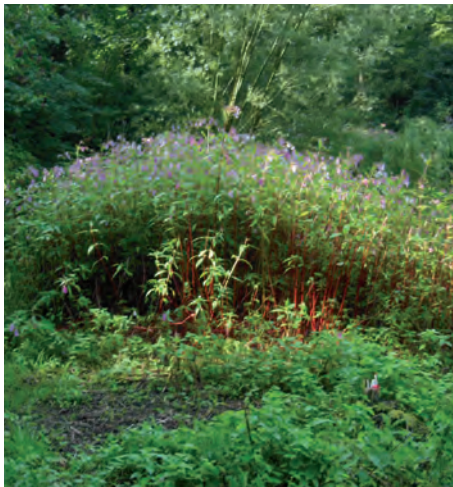
sehen, können wegen dieser Fähigkeit die Nektarstellen an den kleinen Blüten dieser einheimischen Pflanzen entdecken. Bemerkenswert ist ferner, dass diese Pflanzen nie wuchern und so anderen Pflanzen ihren Wuchsraum lassen.

Dies trifft jedoch nicht auf das nicht-einheimische, das aus Pakistan eingewanderte rosa-rote **Drüsige Springkraut** (*impatiens glandulifera*) zu. Im Frühherbst schleudert es bei Berührung seiner Fruchtkapseln seine reifen Samen bis zu sieben Meter weit und damit weiter als das heimische „Rühr-mich-nicht-an“. Zwar bietet es Hummeln und Bienen zwischen Juli und Oktober reichlich Nektar, jedoch benötigen bestäubende Insekten über

viele Monate verschiedene Nahrungsquellen, wie die von den oben beschriebenen einheimischen Pflanzen. Diese blühen von Mai/Juni bis September/Oktober, aber durch das stark wuchernde Drüsige Springkraut werden sie aggressiv verdrängt, und damit wird die Artenvielfalt einschränkt.

Die mühselige und langwierige Arbeit von NABU-Mitgliedern, u. a. im Hardter Wald (z. B. da, wo der Orschelsweg auf den Schlaaweg stößt) und im Landschaftsschutzgebiet am Knippertzbach, hat gezeigt, dass sich das Entfernen des Springkrauts positiv auswirkt: Die bis dahin unterdrückten oder verdrängten Pflanzen sind wieder da – ein Beitrag zum Erhalt der nicht so auffälligen einheimischen Flora.

Entfernen des Drüsigen Springkraut
Foto: Karlheinz Büchner



Entfernen des Drüsigen Springkraut
Foto: Karlheinz Büchner

Blühzeiten einheimischer Pflanzen

Hexenkraut	Juni – August
Hohlzahn	Juni – Oktober
Karde, Behaarte	Juli – August
Karde, Wilde	Juli – August
Knotige Braunwurz	Juni – September
Rankender Lerchensporn	Mai – September
Salbeigamander	Juli – September
Schattenblume	Mai – Juni
Springkraut:	
Echtes/Großes (einheimisch)	Juli – August
Springkraut, Drüsiges (invasiv)	Juli – Oktober

Literatur:

Pareys Blumenbuch

Tiere und Pflanzen – Der Große Kosmos-Naturführer (2015)

Der Steinkauz 2019 in MG und sein Lebensraum

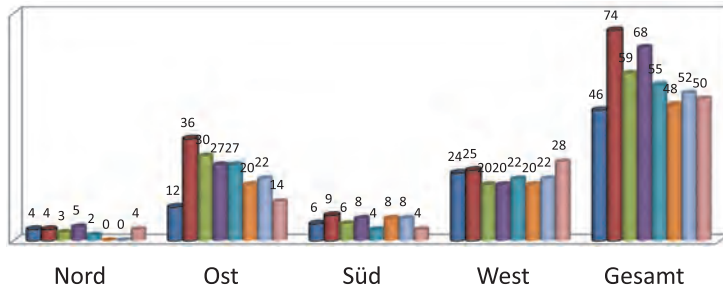
von Peter Wihan

Liebe Naturfreunde, wir haben eine besondere Verantwortung für unsere Natur und unsere Arten. Oft ist der Mensch Verursacher, der durch sein Tun eher sich selbst gerecht wird und weniger den Arten und der Natur

dient. Ich freue mich über jedes Interesse und jede Handlung, die der Ausbeutung natürlicher Gebiete entgegenwirkt; alle, die helfen zu (be)schützen, um das zu erhalten und auszubauen, was noch natürlich ist, sind herzlich willkommen und eingeladen.

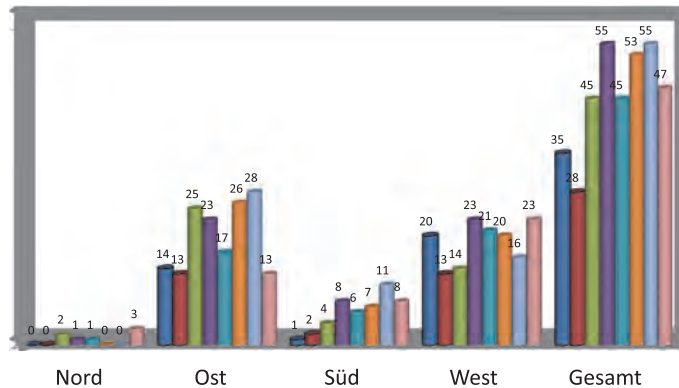
Steinkäuze Anzahl

■ 2012 ■ 2013 ■ 2014 ■ 2015
■ 2016 ■ 2017 ■ 2018 ■ 2019



Jungvögel Anzahl

■ 2012 ■ 2013 ■ 2014 ■ 2015
■ 2016 ■ 2017 ■ 2018 ■ 2019



NRW beherbergt aktuell rund 60 % des gesamten deutschen Brutbestandes – 2016 waren das rund 5000 Paare. 2003 waren es aber noch 5800 Paare, ein Minus von dramatischen 14%. In ganz Deutschland gab es ein Minus von 25% in den letzten sechs Jahren. In den von uns kontrollierten Mönchengladbacher Röhren (137 in 2013, 169 in 2019) ging der Bestand um 33% zurück, von 37 Brutpaaren in 2013 auf 25 in 2019. Das macht mich traurig. In dieser Zeit nahm die Anzahl der Jungen von 28 auf 47 zu (+40%). Die Jungen überleben aber oft nicht, die Gefahren sind zu groß: Oft ist es eine Katze, ein Marder, ein Zaun, ein Auto oder eine Wanne als Tränke von Kühen, und die Kleinen ertrinken, weil sie Durst haben; sie schaffen es nicht ohne Stock aus der Wanne herauszukommen.

Heute ist rund ein Drittel der Steinkauzbestände in NRW direkt oder indirekt von der Inanspruchnahme siedlungsnaher Streuobstwiesen oder -weiden als Bauland und durch Straßenbaumaßnahmen – z.B. Ortsumgehungen – betroffen. Eine weitere Gefährdung ist der anhaltende Strukturwandel in der Landwirtschaft, insbesondere der rasante Rückgang der Weidetierhaltung, sowie die zunehmende Industrialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe. Kurzgrasiges Grünland bzw. inzwischen oft „Trockenland“ findet man noch auf den Pferdekoppeln. Aber der Steinkauz hat es nicht leicht: Rückgang der Fluginsekten und Käfer, Würmer unter der Erde bei der Trockenheit. Wir brauchen wieder die kleinparzellierte, grünlandreiche Landschaft, Streuobstwiesen, Kopfbäume, Hecken und Waldsäume, Wälle aus Holz oder Steinen, damit sich die Kleinen bei Gefahr verstecken können. Wir brauchen mehr Beweidung durch Rinder und Schafe und den Erhalt von Hochstamm-Obstwiesen mit alten Bäumen. Wir brauchen auch Helfer, die Gebiete beobachten und kartieren. Wir benötigen nicht nur Umweltschutz für die Menschen, sondern Naturschutz für die Arten.



Foto: Peter Wihan



Foto: Peter Wihan



Foto: Peter Wihan

Danke an diejenigen, die mich auf meiner Tour begleiteten und dabei Leiter und Ausrüstung getragen haben.

Kontakt und weitere Informationen: siehe Kapitel „Ansprechpartner“ Seite 72.

Ich danke der Firma Holzbau Scheepers für die Unterstützung mit Holz für den Bau der Steinkauzröhren.

Holzbau
SCHEEPERS



■ Wohnungsbau ■ Altbausanierung

■ Industriebau ■ Carport

Vorster Straße 290 · 41169 Mönchengladbach (Hardt)
Tel.: (0 21 61) 55 91 05 · www.holzbau-scheepers.de

Amphibienrettung

von Ursula Goette

Mit einer Einladung zu Kaffee, Kuchen und Eis bedankte sich der Stadtverband M'gladbach des NABU am 29.06.2019 im Café der Herzparkklinik in Hardt bei den vielen „Amphibienrettern“, die seit Jahren Kröten, Molchen und Fröschen dabei helfen, auf ihrer Wanderung sicher aus dem Hardter Wald zu ihren Laichgebieten im Vorster Busch zu gelangen. Diese

der Louise-Gueury-Straße tun könne. Seitdem organisiert Ruth Seidel zwischen Februar und April per Telefon den allabendlichen Einsatz der „Retter“. Wenn die Witterung „stimmt“, wenn es also feucht ist und die Temperatur bei etwa 10° liegt, verlassen Kröten & Co. in der beginnenden Dunkelheit den Wald, in dem sie die übrige Zeit des Jahres verbringen und überqueren die Straße.



Foto: Gisela Noll

alljährliche Rettungsaktion im späten Winter / zeitigen Frühjahr begann 2013, nachdem die damalige NABU-Vorsitzende Ruth Seidel 2012 einen Anruf erhielt, ob der NABU nichts gegen das massenhafte Überfahren der Amphibien in der Höhe der Klinik auf

Besonders zu Beginn der Wanderungen zu ihren Laichgebieten, also zu Anfang des Jahres, fällt die späte Dämmerung mit dem stärksten Berufsverkehr zusammen. Jetzt ist die Aufgabe besonders wichtig. Ausgerüstet mit Taschenlampen, Eimern und Sicherheitswesten patrouillieren die Ehrenamtler die ca.

1700 m lange Strecke am Zaun entlang, die sie auch mit temporären Verkehrschildern sichern. Sie sammeln die Tiere ein, ehe diese die Fahrbahn erreichen und setzen sie auf der anderen Straßenseite wieder aus.



Foto: Gisela Noll

sich über jedes Tier, das nicht überrollt wird. Da die Helfer ihre Aktion beenden, wenn der Berufsverkehr abgeebbt ist, ist die tatsächliche Zahl der Kröten, Molche und Frösche unbekannt, die während der Nacht ihr Laichgebiet sicher erreichen, aber alle hoffen, dass es sehr viel mehr Tiere sind als die eingesammelten.

Je nach Wetterlage variiert die Zahl der Amphibien erheblich, von einigen wenigen bis weit über hundert pro Abend. Aber alle Helfer, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, freuen

Anzahl der Amphibien, die über die Straße getragen wurden:

Jahr	Kröten	Frösche	Molche
2013	778	34	11
2014	566	23	17
2015	812	37	134
2016	430	36	108
2017	1170	77	78
2018	959	128	247
2019	1366	237	145

frühestes Datum: 07. 02. 2019
 spätestes Datum: 16. 04. 2013 (hier auch bereits Rückwanderung)
 längste Rettungszeit: 23 Tage (in je drei Jahren)
 kürzeste Rettungszeit: 12 Tage (in 2013)
 längste Pause: 4 Wochen (Kälte in 2013)

Der Gesang der Vögel

von Ludwig Winkens

Besonders im Frühjahr lassen unsere Singvögel morgens und abends ihren Gesang erklingen. Das hat einen ganz besonderen Grund oder besser gesagt, zwei Gründe: So wollen sie mit ihren Gesangsdarbietungen nicht nur Weibchen beeindrucken und anlocken, sondern auch darauf aufmerksam machen, dass das Revier besetzt ist. Rivalen sollen also das Weite suchen, bevor es Ärger mit dem Platzherren gibt. Damit ihr Gesang auch beeindruckt und möglichst weit erklingt, suchen sich viele Vogel Männchen zum Singen eine exponierte Stelle auf, eine sog. Warte. Das können Baumspitzen sein oder freie Äste. Amseln und Rotschwänze benutzen gerne einen Dachfirst als Warte. Aufzufallen scheint für viele Arten sehr wichtig zu sein, trotz der damit verbundenen Gefahren, von einem Feind erwischt zu werden. Andere singen lieber im Verborgenen, wie die meisten Arten aus der Familie der Grasmücken oder wie die Nachtigall, die Meistersängerin. Das Singen ist in der Vogelwelt meistens Männersache. Nur wenige Weibchen, wie die vom Zaunkönig oder vom Rotkehlchen, lassen im Herbst und Winter gelegentlich ihren Gesang ertönen. Auch wenn das Singen in der

Vogelwelt noch so mühelos erklingt, will das gute Singen gelernt sein. Um ein guter Sänger zu werden, müssen die Jungvögel gute Vorbilder haben und viel üben. Jungvögel lauschen dem Gesang der Alt-Vögel und prägen ihn sich ein für das nächste Frühjahr und für die folgenden Jahre. Fehlen in der Umgebung Rivalen oder gute Sänger, wird aus dem Nachwuchs kein Gesangsvirtuose zu erwarten sein, sondern lediglich ein mäßiger Sänger seiner Art.

Der Gesang der Vögel fasziniert die Menschen schon seit eh und je. Komponisten wie Wagner, Beethoven und Vivaldi ließen sich vom Vogelgesang inspirieren. In Wagners „Siegfried“ ahmen Oboe und Klarinette die Gesänge von Goldammer, Amsel und Nachtigall nach. Auch in vielen Volksliedern spielen die Gesänge der Singvögel und die Nachahmung ihres Gesangs nicht selten eine wichtige Rolle. Dabei kreierte der Volksmund bisweilen regionalspezifische Merkmale für bestimmte Vogelarten. In Mönchengladbach beispielsweise hinterlegte der Volksmund den Gesang der Goldammer mit den Wortfolgen: *Zenk (Sankt), zenk, zenk, zenk, zenk, zenk Viüüüüieth*. Sankt



Hausrotschwanz (♂), der früheste Sänger
Foto: Willi Eckers

Vieth ist der Schutzpatron der Mönchengladbacher.

Wind, Regen und Kälteeinbrüche hemmen jedoch die Singfreude der Vögel und beeinflussen den Gesang wie auch die Populationsdichte. Wo viele Rivallen sind, wird häufiger gesungen als in weniger dicht besiedelten Regionen. Künstliches Licht kann Stadtvögel sogar zu nächtlichen Gesängen animieren. Außer ihren Gesängen nutzen die Singvögel verschiedene Rufe, um sich zu verständigen. Diese Laute sind meist sehr kurz und das ganze Jahr über sowohl vom Männchen, als auch vom Weibchen zu hören. „*Singe, wem Gesang gegeben.*“ (Ludwig Uhland)

Die Vogeluhr

Es ist nicht bekannt, warum die eine Vogelart morgens früher mit dem Gesang beginnt als die andere. Jeder Vogel beginnt morgens zu seiner eigenen Zeit mit dem Singen. Der Gesang ist eng mit dem Sonnenaufgang verbunden. Die Arten halten sich sehr strikt an eine gleichbleibende Reihenfolge. In der Regel sind die Rotschwänze bei uns die ersten Sänger.

Wer singt wann?

Vogelart	Zeit bis zum Sonnenaufgang (in Minuten)
Haus- u. Gartenrotschwanz	80 – 70
Amsel, Singdrossel, Rotkehlchen	55 – 50
Goldammer, Kohlmeise, Zaunkönig	45 – 40
Blaumeise, Zilpzalp, Buchfink, Heckenbraunelle	35 – 30
Haussperling, Grünfink, Star, Girlitz	20 – 15

Natur pur im „Schrebergarten“

von Karlheinz Büchner

„Betonflut in unseren Städten, der Einsatz von Pestiziden und der Anbau von Monokulturen in der Landwirtschaft haben dafür gesorgt, dass die Zahl der Insekten schon um 75 Prozent zurückgegangen ist. Umso wichtiger ist es, dass jeder von uns seinen Beitrag für mehr Artenvielfalt leistet“, schreibt Hans Jürgen Schneider, Vorstandsvorsitzender des Landesverbands Rheinland der Gartenfreunde e.V. in der Mitgliederzeitschrift „Kleingartenmagazin“ Heft 4, Juli/August 2019. Zahlreiche „Schrebergärtner“ denken mittlerweile ökologisch um und gestalten entsprechend ihren Kleingarten für Wildblumen und Insekten um.

Einen vielfältigen, naturnahen Garten gibt es z. B. in der Kleingartenanlage „Vorster Busch“ in Mönchengladbach-Hardt. Dort hat das Ehepaar Heike und Winfried Gymnich vor einigen Jahren einen Kleingarten übernommen und mit Liebe naturnah weiterentwickelt. Hier dürfen zahlreiche Wildblumen blühen, und Insekten finden genügend Nahrung

zum Wohlfühlen. Der Garten ist unterteilt in die Bereiche Wildblumenwiese, Hochbeet mit Gemüse, Obstgehölze, Ruhebereiche mit kleinen Rasenflächen, einen Wasserbereich sowie der Laube mit Geräteraum. Auch eine Kompost-Ecke ist vorhanden. Der Garten liegt an der Südost-Ecke der Kleingartenanlage und ist in der Sommerblüte ein Schmuckstück für die Augen. Während der Öffnungszeiten der Anlagen können Kleingärten vom Hauptweg aus besichtigt werden.



Foto: Karlheinz Büchner

Der NABU Mönchengladbach und der Kreisverband Mönchengladbach der Gartenfreunde e.V. mit ihrem Vorsitzenden Johannes Kernbach arbeiten inzwischen gemeinsam erfolgreich

zusammen, um weitere Wildblumenareale in den zahlreichen Kleingartenanlagen der Stadt Mönchengladbach aufzubauen.



Foto: Karlheinz Büchner

Das Naturschutzgebiet Volksgarten-Bungtwald-Elschenbruch

von Karlheinz Büchner

Im Bereich der Stadt Mönchengladbach existieren derzeit 16 ausgewiesene Naturschutzgebiete.

Diese Gebiete werden hier in loser Folge einzeln vorgestellt, heute das Naturschutzgebiet „Volksgarten-Bungtwald-Elschenbruch“. Dieses hat die amtliche Kennung MG-001 und eine Größe von 137 ha. Das NSG beginnt nördlich vom Schloss Rheydt, zieht sich bis zur Korschenbroicher Straße (L 381) und endet westlich beim Volksgartenweiher.



Foto: Karlheinz Büchner

Es wird von zahlreichen Wegen und einer Straße durchschnitten und umschließt zwei Sporteinrichtungen: ein

Freibad und einen Schießstand. Dennoch kommen auch größere ungestörte Bereiche vor. Der Wert des Gebietes liegt vor allem in seinem reich strukturierten Feuchtwaldkomplex und den altholzreichen Buchenbeständen. Leider werden die Altbuchen in den letzten Jahren durch den städtischen Forstbetrieb bei Pilzbefall oder anderen Schäden wegen vermeintlicher Gefahren für die Bevölkerung konsequent gefällt. Dabei wäre es auch möglich – so wie in anderen Kommunen –

die „kränkenden“ Bäume stehen zu lassen und die Wege in der Nähe zu sperren bzw. durch Hinweisschilder das Begehen auf eigenes Risiko zu gestatten.

Der große zusammenhängende Waldkomplex in der Niersaue wird bestimmt von zwei Feuchtwaldbereichen an Bungtbach und Labberbach und von großen Hybridpappelforsten entlang der Niers im Osten mit einigen Wiesen-

bereichen. Dazwischen liegen grundwasserfernere Zonen mit Buchenwald. Der Wald ist aus Beständen aller Altersstufen zusammengesetzt und

vor allem der Auwald zeichnet sich durch eine gut entwickelte Strauchschicht und üppige Krautvegetation aus. An Auwaldtypen gibt es sumpfigen, bruchwaldartigen Erlenwald und ausgesprochen artenreichen Hartholzauwald (Quelle: www.naturschutzinformation-nrw.de).

Die Fließgewässer im Gebiet sind, wie z. B. die Niers, begradigt und ausgebaut. Nördlich von Schloss Rheydt wurden die alte Niers und der Bungtbach aber inzwischen dankenswerterweise von der NEW renaturiert. Der Labberbach umfließt den Schwanenweiher. Stillgewässer sind der Volksgartenteich, der Schwanenweiher neben dem Freibad und die beiden Eiskellerteiche am Bungtbach bei Hardterbroich.

Die großen Vorkommen des Buschwindröschen sind im Frühling ein Anblick von bezaubernder Pracht. An manchen Stellen blüht die Schlüsselblume. Auch das gemeine Lungenkraut ist schön anzusehen. An weiteren Pflanzen seien beispielhaft erwähnt der Aronstab, die knotige Braunwurz, die Einbeere und die echte Nelkenwurz.

Zahlreiche Vogelarten leben und nisten zum Teil im Gebiet. So

wurden in der Vergangenheit bereits Sumpfmöwe, Grünspecht, Buntspecht, Sumpfrohrsänger und Nachtigall gesichtet. An Säugetieren seien aufgezählt Rehe, Hasen, Kaninchen, Fuchs, Iltis, Wiesel und diverse Mausarten. Sicherlich leben auch verschiedene Fledermausarten im Naturschutzgebiet.

Für den Wanderer bietet es sich an, als Ausgangspunkt für einen Rundgang den Parkplatz am Volksgartenweiher zu wählen. Besonders schön ist eine Rundwanderung im Frühling, wenn Ende März die Buschwindröschen und andere Frühblüher den Waldboden bedecken. Gute Wanderkarten sind im Handel erhältlich. Aber es ist selbstverständlich, dass sich Besucher des NSG nur auf den ausgewiesenen Wegen bewegen und Hunde an der Leine führen.

Foto: Karlheinz Büchner



Pflanzen im Franziskus-Teich

von Ruth Seidel

Für Mitte September 2019 hatte der NABU einen Arbeitseinsatz am Teich im Gelände des Franziskus-Krankenhauses geplant. Dieser Teich von ca. 400 m² Wasserfläche wurde 1992 mit finanzieller Unterstützung der damaligen Krankenhausleitung angelegt. Die eingebrachten Wasserpflanzen waren Krebschere, Froschbiss und Wasserschlauch. Da sich die Krebschere extrem stark vermehrt hatte, haben wir

NABU-Aktive sie, soweit es uns möglich war, vom Rand aus herausgezogen. Zwischen den Krebschernen fand sich immer wieder der Froschbiss, eine Schwimmblattpflanze. Ich hatte vermutet, dass der Wasserschlauch nicht mehr vorhanden war, doch am nördlichen Rand, da wo wir schon einmal Krebschernen entfernt hatten, fand sich noch ein kleiner Rest, der sich hoffentlich erhält.



Fotos: Christoph Goette



Der **Wasserschlauch** ist eine fleischfressende Pflanze mit leuchtend-gelben Blüten von Juni bis September. Zum Fangen von Nahrung sind blasenartige Blättchen zu Tierfallen umfunktioniert. Stößt ein Tier, z. B. ein Wasserfloh, gegen eine Falle, so springt sie auf, und die Beute wird nach innen gezogen und verdaut. Wasserschlauch gedeiht in nährstoffreichen, sauren Gewässern. Er ist geschützt.

Die **Krebsschere** hat schwertförmige, kräftig-stachelige, gesägte Blätter in dichten Rosetten, vier Zentimeter kleine weiße Blüten von Mai bis Juli und ist ebenfalls eine geschützte Art. Die im Sommer frei schwimmenden Blattrosetten gehen im Winter „auf Tauchgang“ und sitzen im Schlamm.

Der geschützte **Froschbiss** besitzt runde Schwimmblätter und von Mai bis August kleine weiße Blüten, mit denen er Insekten erfreut. Er braucht ein nährstoffreiches, kalkarmes Gewässer. Die Wurzeln hängen frei im Wasser. Aus den Samen bilden sich jedes Jahr neue Pflanzen.

Was uns in diesem trockenen Sommer überraschte, war der relativ hohe Wasserstand, obwohl kein Wasser zusätzlich in den Teich eingeleitet wird. Die teilweise Beschattung durch Bäume

und die flächenhafte Bedeckung der Teichoberfläche durch die Krebsschere sind Ursachen dafür.

Der Franziskus-Teich beherbergt eine reichhaltige Tierwelt: Es leben dort u. a. verschiedene Amphibienarten, Libellen, Wasserkäfer, Wanzen, Köcherfliegen, Mücken und Schnecken. (Führung am 06.06.2020 – siehe *Veranstaltungen 2020*)

„Sie haben doch einen Vogel ...“

von Kirsten Hilgers (Wildvogelrettung e.V.)

„Ja, richtig. Und nicht nur einen!“, lautet unsere Standardantwort. Wir, die Wildvogelrettung Mönchengladbach, schließen bereits im Februar die ersten Wetten ab, wer, wann, wie die Saison eröffnet. Die üblichen Verdächtigen sind die oft übermotivierten (und damit zu früh aus dem Nest gestürzten) Jungtiere der in milden Spätwintern früh brütenden Amsel; oder Waldkauzjungtiere, die aus zu engen oder witterungsbedingt feuchten Bruthöhlen abspringen und so bereits Anfang März auf unserer Station auftauchen. Chancenreiche Außenseiter im Rennen um den „Ersten des Jahres“ kommen aus dem Bereich Wassergeflügel. Verschiedene Enten und auch einige Gänsearten, verwirrt durch die Verschiebung der Jahreszeiten, scheinen immer früher mit der Brut zu beginnen.

Die **Wildvogelrettung e.V.** kümmert sich um verletzte und verwaiste Wildvögel. Dabei ist es gleich, ob es sich um einen kleinen, aus dem Nest gefallenen Spatz oder eine große verletzte Kanadagans handelt. Wir helfen notfalls den Findern, sofern es ihnen nicht selbst gelingt, bei der Bergung des verletzten Vogels und kümmern

uns um dessen weiteren Werdegang. Dies beinhaltet die Versorgung durch einen fachkompetenten Tierarzt sowie die Regeneration und Aufzucht bis zur Auswilderung. Das Ziel ist grundsätzlich die wieder herzustellende vollkommene Gesundheit bzw. Aufzucht und das „Fit-machen“ für die Freiheit.

Während kleine Singvögel und Tauben häufig als „süß“ empfunden werden und beim Menschen Beschützerinstinkte wecken, kämpfen **Krähenvögel** seit je her mit einem schlechteren Ruf. Mystisch oder aasfressend, unheilverkündend oder räuberisch... all diese Attribute werden Krähen zugesprochen. Was ist dran an alten Weisheiten und der üblen Nachrede? Eine für viele Menschen überraschende Erkenntnis gleich mal zu Anfang: Alle Krähen, Raben sowie deren Verwandte sind Singvögel! In unserer näheren Umgebung sehen wir hauptsächlich Raben- und Saatkrähen – wobei letztere schon weniger werden – sowie Dohlen, Elstern und Eichelhäher. Den „richtigen“ Raben, den Kolkraben (*Corvus corax*), haben wir Menschen an den Rand der Ausrottung gebracht. Seine Bestände erholen sich seit geraumer Zeit, aber mancher vogel-interessierte Beobach-

ter muss lange Reisen unternehmen und viel Geduld an den Tag legen, um einen Kolkkraben zu sehen...

Unser Niederrheinisches Gebiet ist letzte Bastion der **Dohlen**. In der Tat ist es so, dass Auffangstationen und aufmerksame Beobachter sowie zahlreiche Biologen für den Rest Deutschlands nur noch rückläufige Zahlen für die Dohle angeben können. Oft hört man trotzdem Aussagen wie: „Also die Dohlen, Krähen und Elstern werden ja immer mehr, die plündern Vogelnester, verstopfen Kamine und nehmen überhand...“ Wir wollen keine Zahlen wälzen und die unterschiedlichen Studien zum Thema befragen. Gehen wir die Sache logisch an: Noch vor wenigen Jahrzehnten, saßen Krähen, Dohlen und andere Rabenvögel zuhauf auf den Äckern, sie folgten den Erntemaschinen und sammelten Sämereien oder aufgeschuchte Insekten. Für eine Krähe gab es in Stadtnähe weder interessantes Futter noch andere Gründe, sich in die gefährliche Welt der Menschen zu trauen. Durch immer effizientere Mähdrescher und „optimierte“ Insektizide ist jedoch der Acker für Krähen zum geräuberten Buffet geworden. Längst geben die Flächen keine ausreichende Nahrungsgrundlage mehr her. Also hat sich die Krähe anderen Kulturfolgern wie Amsel und

Meise angeschlossen und ist diesen in die Stadt gefolgt, um sich dort am reich gedeckten „Abfall“-Tisch zu bedienen. Und da ist sie nun und kommt daher vielen Menschen in ihren Beständen gewachsen vor.

Zu den **Vorurteilen**: Dohlen bauen Nester in Kamine. Ja, und das kann zur Gefahr für alle Beteiligten werden. Dem Menschen bekommt das durch den verstopften Kamin nicht entweichende Kohlenmonoxid schlecht, während die Dohle im Kamin entweder selbiges Schicksal erleidet oder erbärmlich gegrillt wird. Einfache Lösung: Dohlengitter vom Schornsteinfeger anbringen lassen und einen Nistkasten an den Kamin hängen. So ist die friedliche Koexistenz der gefiederten Nachbarn mit dem Menschen ungefährlich für alle.

Elstern und Raben(krähen) klauen Edelmetall und Dinge die aus diesen gefertigt sind. Jein! Alle Vögel stehen auf Glitzerzeug – sogar Amseln erbeuten hin und wieder einen Ohrring oder andere unbewachte Schmuckstücke. Fakt ist jedoch: Weder eine noch mehrere Elstern oder Krähen werden Sie ums Familienerbe bringen. Besteck ist viel zu schwer und alles andere hat draußen (unbewacht) eh nichts zu suchen.



Unterkühlt und entkräftet ...



... in der ausrangierten Socke schläft es sich warm und kuschelig



Eine schwere Einschnürung durch achtlos weggeworfene Angelkordel kann zu Entzündungen und schließlich zum Verlust des Fußes führen.



Mit viel Geschick und Akribie wird die Kordel unter Narkose entfernt. Dann gibt es ein paar Tage Badeverbot als Folge der Angelkordel-Verletzung.

Rabenvögel gefährden die Bestände unserer Singvögel. Da kommen selbst wir nicht um die Zahlen und Studien drum herum. Unterschiedliche Forscher kommen zu Ergebnissen zwischen einem und zehn Prozent, zu denen die Nahrung der Rabenvögel aus Eiern und Jungvögeln besteht. Das mag sein, ist aber ganz normal und von der Natur einkalkuliert. Nicht planen konnte die Natur Unwägbarkeiten wie Glasscheiben, schnell fahrende Autos und (ja, leider auch) Hauskatzen mit schier unersättlichem Appetit. Hauskatzen allein kosten den Singvogel-Bestand deutschlandweit jährlich Millionen Tiere – da muss die Elster lange stricken, um dahin zu kommen.

Man sollte die überaus schlaun Vögel keineswegs unterschätzen. Erfreuen Sie sich an deren Anblick doch einfach und nehmen Sie sich die Zeit, die (überwiegend) schwarzen Gesellen zu betrachten und in ihrem schlaun Handeln und oft auch lustigem Spiel zu beobachten. Denn: Spieltrieb bedeutet Intelligenz!

Und so wird es uns auch in der kommenden Saison der Jungvögel und mit den Patienten des noch laufenden Jahres nie langweilig, und wir versuchen weiterhin zu retten, was zu retten ist. Da wir alle als Ehrenamtler arbeiten, freuen wir uns über jede Unterstüt-

zung, sei als Fahrer und/oder Vogelpfleger sowie natürlich auch über Sachspenden und finanzielle Zuwendungen.



Ein gebrochenes Bein ist kein Todesurteil. Unser Tierarzt, Dr. Burkard Sudhoff weiß, wie man kleine Knochen in Position bringt und fixiert.



Im Frühjahr kommen oft mehrere Dohlen an einem Tag. Sie lassen sich sehr einfach vergesellschaften und bilden einen regelrechten Dohlenkindergarten. Mit gutem Futter und der richtigen Unterbringung entsteht ein ordentliches, glänzendes Gefieder, sodass der Auswilderung nichts im Wege steht.

Schutz von Umwelt, Natur, Arten und Biotopen

Vogelexperte Peter Berthold über ihre unterschiedliche Bedeutung (Teil 1) zusammengestellt von Christoph Goette

Stare? Gefährdet. Meisen? Finden immer weniger Futter. Schwalben? Rückläufiger Bestand wegen des Insektensterbens. Kaum jemand hat die Bedrohung der heimischen Vogelwelt in Deutschland so gründlich erforscht und ungezählte Bücher darüber geschrieben wie der Biologe Peter Berthold. Der emeritierte Professor für Ornithologie (* 1939) hat zum Beispiel schon 1973 den „stummen Frühling“ beschrieben und immer wieder den zahlenmäßigen Rückgang der Singvogel wissenschaftlich belegt: Von 1800

bis 1950 betrug er 15% (hauptsächlich wegen Biozideinsatzes) und von 1950 bis heute 65% (Hauptgrund: industrialisierte Landwirtschaft, großflächige Monokulturen). Um 1950 gab es aufgrund von Wildkräutern noch etwa 1 Mio t Sämereien allein in den deutschen Weizenfeldern – heute überhaupt keine! Und nicht nur die Zahlen von Vögeln gehen zurück, auch die von Insekten: In den letzten 30 Jahren um 80%. Ursachen sind auch hier neben der Intensivlandwirtschaft der Verlust von Streuobstbeständen und unstrukturierten Wäldern sowie Überbauung, Versiegelung und Klimawandel. Weniger bekannt sind aber Faktoren wie „Verunruhigung“ der Landschaft und Lichtverschmutzung.



Foto: Anke Goette

Verbund von Biotopen

Die Frage, wie dem allenthalben beklagten Artenschwund entgegenge wirkt werden kann, hat Prof. Berthold schon vor Jahren mit der Einrichtung des Heinz-Sielmann-Weiher (1,3 Hektar) in Billafingen am Bodensee beantwortet. Dieses Pilotprojekt wurde 2003 gestartet und stellt einen



Foto: Hans R. Goette

Biotopverbund in einem reich strukturierten Landschaftsmosaik dar mit mehr als hundert Naturschutzflächen, von denen dreißig Weiher sind. Berthold möchte alle Arten in „sein“ Gebiet (insgesamt etwa 20 Hektar) holen, denn niemand weiß, was an Arten in zwanzig Jahren noch vorhanden sein wird. Eigentlich sollte man heute keinen Artenschutz mehr betreiben, so Berthold, denn es gibt keine Art, für die man sich mit Sicherheit nachhaltig einsetzen kann. Vor zehn Jahren hätte man gesagt: Legen wir ein Amselschutzprogramm auf, dann haben wir die Amseln für immer. Jetzt leiden die Vögel unter dem Usutu-Virus, und sie verabschieden sich vielleicht. Aufgrund der neu ankommenden Para-

siten und der Klimaerwärmung fehlt jede Gewissheit. Vielleicht gibt es in fünf Jahren keine Kohlmeisen mehr. Insofern fordert er keinen Arten-, sondern Biotopschutz. Jede Art, die kommen will und Chancen hat, bei uns zu existieren, soll das entsprechende Gebiet vorfinden. Der ideale Lebensraum, der möglichst viele Arten anspricht, lässt sich etwa so charakterisieren: Es braucht eine Wasserfläche von mindestens einem Hektar; dazu möglichst viele Feuchtgebietspflanzen, einen Schilfgürtel und moorige Wiesen; außerdem Trockenstreifen mit Hecken und Steinriegeln; mit anderen Worten, ein Habitat-Mosaik; aber am wichtigsten ist Wasser, da es die Voraussetzung für die größtmögliche Artenvielfalt ist. Und die gibt es auch.

Neue Artenvielfalt

Die Bestandsentwicklungen in der Vogelwelt seit 2005 am Heinz-Sielmann-Weiher sind eindrucksvoll: 2004 gab es 101, heute 181 Vogelarten! Und dazu waren im Laufe des Jahres 2017 auch noch etwa 25 000 Individuen anzutreffen – als Brutvogel, Tagesgast, Durchzügler oder Rastvogel.

Aber auch Amphibien profitieren enorm: Fünf Jahre nach Einrichtung des Weihers fand sich in dem Ringgraben rund um den Weiher Frosch-

laich in einer Menge von ungefähr 500 kg. Darüber hinaus befindet sich hier die größte Erdkrötenpopulation am Bodensee. An einem aufgestellten Krötenzaun sitzen im Frühjahr binnen zwei Wochen bis zu 5000 Exemplare in den Wassereimern. Höchst erfreulich ist, dass man am Weiher die seltene Wespenspinne und zwei Drittel aller Libellenarten finden kann, die in Deutschland vorkommen.

Ökosystem Wiese

Die am Bodensee geschaffenen Biotope und der Heinz-Sielmann-Weiher haben alle Voraussetzungen für ein Maximum an Artenvielfalt. Ein weiterer überzeugender Beweis dafür ist das Ökosystem Wiese, mit dem sich das Max-Planck-Institut für Biochemie in Jena befasst hat. Früher hat eine Wie-

se um die 50 Arten beherbergt; heute findet man in einer normalen Wirtschaftswiese noch drei, wenn es hoch kommt, fünf bis zehn Arten. Die Forscher haben auf riesigen Probeflächen typische Wiesenpflanzen in Monokulturen und in Kombinationen von 2, 4, 8, 16, 32 und 64 Arten untersucht. Es wurde nicht gedüngt und höchstens zweimal im Jahr gemäht. Das Ergebnis: Die Wiese mit den meisten Arten hat die größte Biomasseproduktion in allen Jahren, egal ob es nass oder trocken war. Außerdem ist diese Wiese kaum anfällig für Krankheiten, sie hat einen hohen Insektenreichtum und ein üppiges Wurzelsystem. Letzteres sorgt dafür, dass nur wenige Schadstoffe ins Grundwasser gelangen; eine Wiese mit nur drei Arten kann das nicht leisten.



Schrebergarten
Foto: Karlheinz Büchner

Schutz von Umwelt, Natur, Arten und Biotopen

Vogelexperte Peter Berthold über ihre unterschiedliche Bedeutung (Teil 2) zusammengestellt von Christoph Goette

Umweltschutz und Naturschutz

Bei der Diskussion von Naturräumen wie des Heinz-Sielmann-Weiher oder des Biotopverbunds am Bodensee denkt man unwillkürlich: „Super Umweltschutz!“ Das Wort Naturschutz fällt dabei aber nur selten. Prof. Berthold jedoch bezeichnet den Umweltschutz als menschenbezogen: „Wir wollen Wasser haben, das keimfrei ist, wir wollen Nahrungsmittel, in denen keine Pestizide verblieben sind, wir wollen im Urlaub ein sauberes Bett. Und viele glauben, wenn das alles erreicht wird und man obendrein zweimal im Jahr mit dem Fahrrad zur Arbeit fährt, dann ist die Natur in Ordnung. Naturschutz ist was ganz anderes. Wir müssen unsere Interessen mal zurückstellen und überlegen: Was braucht die Lerche, was braucht der Laufkäfer, was braucht der Regenwurm? Und dann stellen wir plötzlich fest, dass die ganz andere Bedürfnisse haben als wir. Man kann nicht einfach sagen: Wenn man saubere Lebensmittel hat, ist alles okay. Die sauberen Lebensmittel bekommt man derzeit von

einem Acker, der so steril ist, dass dort alles andere ausstirbt.“

Verunruhigung

Also Naturschutz. Da würde man denken, beim Rückgang der Arten böten Naturschutzgebiete eine Lösung oder wären zumindest eine gewisse Abhilfe. Aber NSG werden mehrfach genutzt. Da heißt es dann z. B.: Schutzgebiet - wegen seltener Pflanzenart mit der Auflage, dass nur zweimal im Jahr gemäht und kein Dünger ausgebracht werden soll. Klingt prima. Und alles andere? Ist erlaubt! Denn das Gebiet dient der Naherholung und der wirtschaftlichen Nutzung: Sie können darin wandern und spazieren gehen, ihr Gravelbike fahren und jede Woche das Gebiet mit dem Geo-Caching- oder Joggingclub nutzen, Sie können fischen, als Waldbesitzer alte Buchen fällen, und am Wochenende ist alles voll mit Besuchern, die oft ihren Hund – unangeleint – mitführen. Was das alles bedeutet, für Bodenbrüter zum Beispiel oder für ansitzende Greifvögel, muss nicht ausgeführt werden.

Lichtverschmutzung

Diese ist weniger bekannt als Mitverursacher des Artenschwunds. Der britische Ökologe Callum Macgregor von der University of York bezeichnet Lichtverschmutzung sogar als den Hauptgrund für das Insektensterben. Denn besonders das immer stärker verwendete blau-weiße LED-Licht (4000 – 5000 Kelvin) suggeriert Käfern, Wanzen, Eintagsfliegen, Zuckmücken und Libellen fälschlicherweise, es sei Tag, und sie werden in ihrem Biorhythmus gestört. Wasserinsekten sind durch Kunstlicht offenbar stark beeinträchtigt, sie werden geblendet und von Straßenlaternen magisch angezogen. Dort werden sie leichte Beute von Spinnen und Fledermäusen oder sterben an Erschöpfung. Die Lichtinseln in der Nacht könnten Habitate regelrecht zergliedern, was die Verbreitung und die Fortpflanzung der Tiere erschwert. Wird die Welt nun immer heller, könnte sich das ausbalancierte Kräfteverhältnis abrupt verschieben, befürchten Ökologen: Räuber gewinnen, Beutetiere verlieren, darunter vor allem Insekten

Und was macht die Nacht zum Tag? Die „Kaltlichtjünger“ lassen es nur so strahlen: Taghell erleuchtete Parkplätze, schrille Leuchtreklame, gleißend-helle Schaufensterbeleuchtung,

Bodenstrahler, die ins Nichts leuchten, kleine Scheinwerfer in den Gärten, um Bäume, Skulpturen oder Häuserfassaden anzustrahlen, amerikanisierte Weihnachtsbeleuchtung im Konkurrenzkampf mit den Nachbarn und natürlich die Straßenbeleuchtung. Jedes Jahr nimmt die beleuchtete Fläche hierzulande um 2,2% zu, in manchen Gegenden sogar um über 20%. Und die Lichter leuchten heute doppelt so hell wie noch vor dreißig Jahren. Dabei hat es jeder Bürger und jede Gemeinde selbst in der Hand: Es geht nicht um „Licht aus“, sondern um „Licht gut“, und das bedeutet nicht Helligkeit, sondern Kontrast. Licht soll nicht blenden, sondern beim Sehen helfen. Das kann durch einfache Maßnahmen erreicht werden: Weniger Lichtstärke, warmes Licht (bernsteinfarben, also weniger als 3000 Kelvin), Lampen und Straßenbeleuchtung nach oben abdecken und nach unten ausrichten. Das alles würde auch der Gesundheit des Menschen nützen, denn die negativen Auswirkungen der Lichtverschmutzung sind Hormon-, Schlaf-, Herz- und Kreislaufstörungen, wahrscheinlich sogar Krebsgefährdung.

Was kann man tun?

Eine Maßnahme, die positive Auswirkungen haben könnte, wäre z. B. ein Ende der Lebensmittelvernichtung.

Wenn sich Verbraucher und Gastronomie darauf einstellen, nicht mehr ein Drittel aller Nahrungsmittel wegzuerwerfen, könnten auch die Pflanzreihenabstände im Getreide wieder so breit gemacht werden, dass dazwischen Wildkräuter wachsen und Rebhühner und Feldlerchen existieren könnten. Aber Prof. Berthold hat eine pessimistische Sicht auf politische Änderungen, denn viel zu verflochten seien Politik und (Agrar-) Industrie. Eine Re-Ökologisierung der landwirtschaftlich genutzten Flächen sei nicht zu schaffen – zu viele einschneidende Maßnahmen würde das nämlich mit sich bringen.



Foto: Hans R. Goette

Es gibt keine Ausrede

Also keine Hoffnung? Nirgendwo? Doch, meint Berthold, jeder kann etwas tun, es gibt für niemanden Ausreden. Natürlich kann nicht jeder, wie Berthold, Biotopverbundflächen schaffen, die eine Art Arche Noah darstellen und eine unglaublich große Anziehungskraft für übriggebliebene seltene Tiere und Pflanzen darstellen. Aber jeder kann schon beim Essen anfangen: „Wenn die Leute einfach nicht mehr dieses verdammte Billigfutter kaufen würden, dieses Massengeflügelzeug, wo im Grunde genommen ja mit jedem Stück Hähnchen für dreißig Cent ein Stück Feldlerche oder Rebhuhn mitgegessen wird.“ Und dann sind da natürlich noch Balkon und Garten. Hausgärten machen vier Prozent der gesamten Landesfläche aus, genauso viel wie die Naturschutzgebiete. Wenn alle Gärten naturnah gestaltet wären, könnten sie eine Biodiversität annehmen, wie alle Schutzgebiete zusammen. Und Vögel ganzjährig füttern (mindestens aber in Frühling und Sommer) hilft in jedem Fall ebenfalls.

Quellen:

F.A.Z. 27.09.2018, F.A.S. 14.10.2018,
WDR 5 Tischgespräch 24.04.2019

Meinung: Mönchengladbach und seine Natur

Der „kontrollierbare Konzern“ MG zerstört weiterhin Natur in der Stadt. Ein Kommentar von Karlheinz Büchner

„Der Mensch ist Teil der Natur. Stirbt die Natur, dann stirbt auch der Mensch“ (Bertrand Russell, britischer Philosoph, Mathematiker und Logiker).

Die Natur in Mönchengladbach wird seit der Industrialisierung kontinuierlich zerstört. Ein weiterer Baustein der Naturzerstörung ist wohl der erklärte Wunsch unserer gewählten „Stadtväter“, die Stadt Mönchengladbach zu einem „kontrollierbaren Konzern“ zu gestalten (Rheinischen Post 28. und 29.06.2018). Urheber der marktwirtschaftlichen Stadtvision ist Dr. Gregor Bonin (CDU), der mittlerweile zugleich als Stadtdirektor, Planungs- und Umweltdezernent in der „wachsenden Stadt“ Mönchengladbach tätig ist. In der Beratungsvorlage Nr. 16661/IX vom 24.05.2016 für den Rat heißt es u. a.: „Effekte der Umsetzung der Strategie sind Verkaufserlöse aus städtischen Grundstücken und die Erhöhung der Einnahmen im Bereich Grundsteuer, die Förderung der lokalen Wirtschaft durch erhöhte Bautätigkeit, die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze sowie die Erhöhung der Gewerbesteuerentnahmen durch die Ansiedlung von

Unternehmen.“ Darin wird nicht einmal der Begriff „Schutz der Natur“ erwähnt. Wir wollen daher einmal hinterfragen, was der „Konzern Mönchengladbach“ für die Menschen und die Natur in Mönchengladbach bedeutet:

„Als Konzern bezeichnet man den Zusammenschluss eines herrschenden und eines oder mehrerer abhängiger Unternehmen unter Leitung des herrschenden Unternehmens“ (Wikipedia). Ganz allgemein formuliert, ist ein Konzern ein großes, auf Gewinn ausgerichtetes Unternehmen. Der Gewinn kann neoliberal geschöpft werden aus der Ausbeutung von vorhandenen Ressourcen sowie aus der Herstellung und dem Vertrieb von Produkten.

Die Stadt Mönchengladbach hat in den letzten Jahren viele neue Gesellschaften wie z. B. die GEM, MAGS, EWMG, MGMG gebildet, die dem Konzern Stadt Mönchengladbach Gewinne zuführen sollen. Im oben angeführten Artikel der Rheinischen Post vom 29.06.2018 wird u. a. ausgeführt: „Mönchengladbach soll wachsen – an Einwohnern, an neuen Baugebieten, an

Wasserflächen, an Ansiedlungen und insgesamt an Attraktivität.“ Anhand der Fakten, die von den politisch Handelnden in der Zeit ab 2015 bis heute geschaffen wurden, kann man ersehen, dass auch die Bereiche Verkehrslandeplatz Mönchengladbach, Straßenbau und Sauberkeit zu den Tätigkeitsfeldern des kontrollierbaren Konzerns Stadt MG gehören. Inzwischen dürfte wohl den meisten Bürgern klar sein, dass wirtschaftliches Wachstum in unserer Welt vor Allem durch die Ausbeutung von Ressourcen generiert wird.

Das heißt für Mönchengladbach: Im Norden und Westen unserer Stadt gibt es noch größere Freiraumbereiche, die im Sinne der Konzernstrategie gewinnbringend ausgebeutet werden müssen. So soll das geplante Gewerbegebiet Mackenstein nördlich von Hardt Gewinn an Gewerbesteuer erbringen, auf Kosten der Natur, die zerstört wird.

Im Westen von Rheindahlen wurde im Freiraum die Firma Amazon angesiedelt und nebenan soll Bad Reuter eine Niederlassung bauen. Im Süden soll das bestehende Gewerbegebiet Güdderath vergrößert werden. Das ist Naturzerstörung in großem Stil. Überall in der Stadt wird Raum auch vernichtet für den Bau neuer Wohngebiete, die v. a. die Reichen in die Stadt locken sol-

len. Leiden müssen wieder Natur und Biodiversität. Der Bestand an Insekten, Vögeln und wildlebenden Säugetieren geht in der Stadt Mönchengladbach zwangsläufig dramatisch zurück.

Abschließend sei noch festgehalten, dass der „Konzern“ Stadt Mönchengladbach seine Bürger auch durch Gebührenerhöhungen (z. B. Anhebung der Grundsteuer) zur Gewinnmaximierung heranziehen kann. Warum lassen wir Bürger/innen, welche die Natur lieben und schützen, dies uns eigentlich gefallen? Der Schutz der Natur wird in Mönchengladbach durch die derzeit regierenden Parteien offensichtlich nicht ausreichend gefördert. Im Jahr 2020 steht die nächste Kommunalwahl an. Wir, die Bürger/innen dieser Stadt, haben die Macht, durch unsere Wählerstimme den wachsenden „Konzern“ Stadt Mönchengladbach in die Schranken zu weisen und einen Wertewandel einzuleiten.

Mitmachen – Ehrenamtlich für den NABU tätig werden

Sie haben Lust, sich für die Natur einzusetzen? Mit einer Aufgabe, die Ihnen wirklich liegt? In einem netten und naturbegeisterten Team? Mit zahlreichen Möglichkeiten, etwas dazu zu lernen? Und in einem von Ihnen selbst bestimmten Zeitaufwand? Dann sollten wir uns kennen lernen!

Was man (Mann/Frau) machen kann

von Caroline Dormans und Christoph Goette

Landschaftspflege

Aufgabe:

Mithilfe bei der Pflege und Optimierung der von uns betreuten verschiedenen Biotope, u. a. von Landschafts-, Wasser- und Naturschutzgebieten in der Stadt Mönchengladbach.

Anforderung:

Spaß an der praktischen Arbeit im Freien. Es gibt einfache Arbeiten, die jeder ohne Ausbildung tun kann, und Arbeit mit Maschinen, wofür man eine Ausbildung bzw. einen Kettensägeschein haben muss. So lernen Sie die Natur dieser speziellen Biotope und ihre Bewohner kennen.

Wasser-abweisende Arbeitskleidung, gute Stiefel bzw. Arbeitsschuhe und Handschuhe sind empfehlenswert.

Zeitaufwand:

Biotopepflegetermine beginnen samstags am Vormittag: Die Dauer beträgt ungefähr 4 – 6 Stunden mit einer Kaffeepause um etwa 11 Uhr (Butterbrot

und Kaffee bitte selbst mitbringen). Bei guter Laune und Wetterlage dauert der Einsatz länger, bei schlechtem Wetter kürzer. Natürlich können Sie die Dauer Ihres Einsatzes selbst bestimmen.

Nistkastenreinigung

Aufgabe:

Reinigung von Nistkästen für Kleinvögel und Fledermäusen im großen Mönchengladbacher Stadtgebiet.

Wenn wir die Arbeit teilen können, dann hat jeder nur einen kleinen Teil zu leisten.

Anforderung:

Etwas Ausdauer, keine Allergien gegen Vögel und keine Angst vor Leitern.

Sie erfahren etwas über verschiedenen Vogelnester und sonstige Bewohner von Nistkästen.

Zeitaufwand:

2 – 3 Std. bei gutem Wetter; Termine von Oktober – Februar.

Kindergruppenleiter/in

Aufgabe:

Mitarbeit beim Aufbau und Erhalt einer Kinder- bzw. Jugendgruppe.

Anforderung:

Freude an der Arbeit mit Kindern. Sie werden sehen, mit welcher Freude Kinder die Natur erleben.

Zeitaufwand:

Mehrere Stunden; insgesamt eine langfristige Aufgabe.

Arbeitsgruppe gründen oder darin mitmachen

Aufgabe:

Ein Thema, das Sie im Natur- und Umweltbereich interessiert, z. B. naturnahe Kleingärten.

Anforderung:

Eigene Ideen und Eigeninitiative. Es geht dabei darum, dass Sie mit anderen ein Projekt realisieren.

Zeitaufwand: Individuell.

Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabe:

Für unser Infoheft Steinbrecher oder für die Presse verfassen Sie Berichte, Kommentare oder schreiben über Anliegen, die die Natur betreffen.

Anforderung:

Interesse am Schreiben, sich ein Thema zu erarbeiten und darüber zu berichten.

Zeitaufwand:

Individuell, nach Bedarf. Der Steinbrecher erscheint 1 Mal pro Jahr, Presseberichte öfter.

Infoheft-Verteiler/in

Aufgabe:

Unser Infoheft Steinbrecher wird im Januar / Februar an alle Mitglieder verteilt.

Anforderung:

Wie an einen Briefzusteller. Sie lernen dabei ein Stadtgebiet kennen und manchmal NABU-Mitglieder!

Zeitaufwand:

Mehrere Stunden 1 Mal pro Jahr im Januar / Februar.

Stellungnahmen

Aufgabe:

Der NABU-MG hat als anerkannter Naturschutzverband unter anderem bei geplanten Eingriffen in Landschaftsschutz- und Naturschutzgebiete das Recht, Stellung zu nehmen, um die Eingriffe in die Natur zu verhindern oder zu minimieren.

Anforderung:

Hilfestellung bei der Ausarbeitung von Einwänden gegen Regional-, Flächennutzungs- und Baupläne. Juristische Kenntnisse des Planungs- und Naturschutzrechtes wären hilfreich.

Zeitaufwand:

Abhängig von der Zahl der geplanten Eingriffe in die Natur.

Amphibien

Aufgabe:

Molche, Kröten, Frösche, die auf ihrer Wanderung zu ihren Laichgebieten sind, in Eimern einsammeln, über eine vielbefahrene Straße tragen und wieder aussetzen.

Anforderung:

Keine Scheu, Amphibien anzufassen; auch bei feuchtem Wetter in der Dunkelheit draußen zu sein. Bitte Taschenlampe, Eimer und Handschuhe mitbringen.

Zeitaufwand:

Zwischen Februar und März abhängig von der Witterung, meist 1 x/Woche 1 – 2 Stunden ab Dämmerung in der Hauptverkehrszeit

Sollten Sie sich für eine der Aufgaben interessieren, schreiben Sie an info@nabu-mg.de oder wenden Sie sich an unser Vorstandsteam – siehe Kontakte auf Seite 71.

Termine 2020

Mitgliederversammlung

Termin: Freitag, 13. März 2020, 19:00 Uhr

Treffpunkt: Pfarrheim St. Konrad MG-Ohler, Konradstr. 64,
41069 MG

Tagesordnung: Einladung und Tagesordnung auf Seite 63



Foto: Peter Wihan

NABU – Pflegeeinsätze

04. 01. 2020	NSG Bistheide	Flachsgrubenpflege
25. 01. 2020	NSG Bistheide	Flachsgrubenpflege
08. 02. 2020	NSG Gerkerather Wald	Projekt 2023
22. 02. 2020	NSG Gerkerather Wald	Projekt 2023
07. 03. 2020	Theeshütte	Obstbaumschnitt
12. 09. 2020	NSG Bistheide	Heide-, Grubenpflege
26. 09. 2020	NSG Gerkerather Wald	Heidepflege
24. 10. 2020	NSG Gerkerather Wald	Mahd
07. 11. 2020	NSG Knippertzachtal	Kopfbaumpflege
28. 11. 2020	NSG Bistheide	Flachsgrubenpflege, Weckmannessen

Leitung: Ralf Fikert - Kontakte Seite 71

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen des NABU Mönchengladbach bieten Erholung und spannende Naturerlebnisse im Freien. Bringen Sie feste Schuhe, ggf. wetterfeste Kleidung und - falls vorhanden - ein Fernglas mit. Wenn Sie Fragen zu den Terminen haben, geben die jeweiligen Exkursionsleiter gerne Auskunft. Selbstverständlich sind bei den Veranstaltungen auch Nicht-Mitglieder willkommen.

Die Schleiereule in Mönchengladbach

Die Schleiereule ist eine heimliche Bewohnerin von alten Bauernhöfen und Kirchen. Sie ernährt sich hauptsächlich von Mäusen und brütet in offenen Scheunen und Kirchtürmen. Durch den Wandel hin zu moderner Agrarwirtschaft und erhöhtem Flächenverbrauch sind die Bestände der Eule in den letzten Jahrzehnten oftmals zurückgegangen. In MG haben sich die Bestände durch den Einsatz Ehrenamtlicher in den letzten Jahren erholt. In einem Vortrag wird das Leben der Schleiereule, ihre Besonderheiten und mögliche Schutzmaßnahmen vorgestellt.

Termin: Dienstag, 21.01.2020, 19:00 – 20:30 Uhr

Anmeldung: 02432 – 933 415 oder
terstegge@naturschutzstation-wildenrath.de

Treffpunkt: Haus Wildenrath

Leitung: Alexander Terstegge

Von der Tierfährte bis zum Hügelgrab

Welche Tiere streifen durch den Hardter Wald und welche Pflanzen wachsen hier? Ganz nebenbei erfahren Sie auch etwas über die Geschichte des im Naturpark Schwalm-Nette gelegenen Waldes. Die Natur unterliegt einem ständigen Wechsel und diesen möchte ich Ihnen mit allen Sinnen nahebringen. Familienexkursion in Zusammenarbeit mit dem NABU Mönchengladbach und dem Naturpark Schwalm-Nette. – Bitte wetterfest anziehen!

- Termine:** Samstag, 22.02.2020, 10:30 – ca. 13:00 Uhr und
Samstag, 26.09.2020, 10:30 – ca. 13:00 Uhr
- Anmeldung:** bis drei Tage vorher erforderlich – 0151 – 6552 1857
- Treffpunkt:** MG-Hardt, Brahmstr., Wanderparkplatz hinter der
Gaststätte „Onkel Gustav“
- Leitung:** Liselotte Uhlig, Zertifizierte Natur- und
Landschaftsführerin für den Naturpark Schwalm-Nette,
Zertifizierte Waldpädagogin



Das faszinierende Leben der Honigbiene und der einfache Zugang zum Imkern (kostenloser Abendvortrag)

Sie haben sich schon immer gefragt, wie die Honigbiene lebt und was Sie in Ihrem Privatgarten für deren Wohl tun können? Nehmen Sie teil an einer Bilderreise in die faszinierende Welt der Bienen. Dabei erhalten Sie einen Einblick in das Bienenleben und die Bienenhaltung. Aber Vorsicht: Die Veranstaltung könnte Sie so sehr zum Freund der kleinen Insekten werden lassen, dass Sie selbst überlegen, Bienen zu halten. Daher soll auch gezeigt werden, wie einfach und mit welchem geringem Aufwand das ökologische, wesensgemäße Imkern möglich ist und wie die ersten Schritte aussehen können.

Falls die Bienen Sie so begeistert haben, dass Sie selbst ein Bienenvolk halten möchten, zeigen wir Ihnen am Theorietag in einer Ganztagsveranstaltung die Kenntnisse und Fertigkeiten, die Ihnen den Zugang zum einfachen Imkern ermöglichen.

- Termin:** Montag, 09.03.2020, 19:00 – 20:30 Uhr
- Treffpunkt:** VHS Mönchengladbach, Sonnenhausplatz,
Lüpertzender Str. 85
- Anmeldung:** VHS Mönchengladbach

Amphibien in der Bistheide

Im März sind Frösche, Kröten und Molche aus ihrer Winterstarre erwacht und besiedeln wieder die ehemaligen Flachsgruben in der Bistheide, um dort ihren Laich abzulegen. Die zweistündige Exkursion dient dem Kennenlernen der verschiedenen Amphibienarten und des Naturschutzgebietes Bistheide, das vom NABU betreut wird. Gummistiefel sind sinnvoll. Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen.

- Termin:** Samstag, 14.03.2020, 14:00 – 16:00 Uhr
- Treffpunkt:** MG-Venn, Zum Venner Busch, Ecke Venner Str.
- Leitung:** Ruth Seidel, Auskunft unter Telefon 02161- 551 363

Vogelwelt im Buchholzer Wald unter besonderer Berücksichtigung der Spechte

Der strukturreiche, naturnahe Buchholzer Wald im Südwesten Mönchengladbachs beherbergt viele typische Waldvögel. Im März sind die Spechte sehr aktiv. Mit etwas Glück können Schwarz-, Grün-, Bunt-, Klein- und sogar der Mittel-

specht angetroffen werden. Auch die anwesenden Singvögel in Wald und Feld werden vorgestellt.

Bitte Fernglas und festes Schuhwerk mitbringen!

Termine: Sonntag, 15.03.2020, 7:00 – 11:00 Uhr

Anmeldung: 02431 – 5377

Treffpunkt: Südrand Buchholzer Wald
(Straßenrand L 46 Laurentiusstr. / Einmündung Feldweg)
zwischen MG-Buchholz und MG-Wickrathhahn

Leitung: Dr. Gerards

Einfach Imkern – Theorietag (Kursgebühr 50 €)

Die Honigbiene, die durch ihre Bestäubungsleistung das dritt wichtigste Nutztier in Deutschland ist, braucht ein Zuhause. Sie überlegen selbst Bienen zu halten? Dann ist dieser Kurs dazu geeignet, Ihre wichtigsten Fragen zu beantworten und Ihnen den Weg zur einfachen ökologisch wesensgemäßen Bienenhaltung aufzuzeigen.

Unser Kursleiter vermittelt Ihnen das notwendige Wissen, um ein Bienenvolk mit wenig Aufwand durchs Jahr zu bringen:

- Entwicklung und Zusammensetzung des Bienenvolks
- Ökologische Bienenhaltung
- Standortwahl, optimale Bienenbehausung und woher Sie ein Bienenvolk bekommen
- Ablauf eines Bienenjahres mit den notwendigen Arbeiten

Wenn Sie sich mit den hier erlernten Kenntnissen für ein eigenes Bienenvolk entscheiden, bietet Ihnen der Kursleiter einen Praxiskurs an, in dem Sie alle über das Jahr anfallenden Arbeiten an einem Bienenvolk erlernen. Dabei hilft er Ihnen bei der Wahl der zu Ihnen passenden Bienen-behausung und zu Ihrem eigenen Bienenvolk. Dazu treffen Sie sich an sieben Wochenendterminen für je drei Unterrichtsstunden über das Bienenjahr verteilt.

Termin: Samstag, 04.04.2020, 09:30 – 15:30 Uhr

Treffpunkt: VHS Mönchengladbach, Sonnenhausplatz,
Lüpertzender Str. 85

Anmeldung: VHS Mönchengladbach

Ornithologische Führung

Diese Veranstaltung findet rund um den Beller-Mühlen-Park in Odenkirchen statt; hier sind etwa 20 Vogelarten beständig und weitere ca. 20 Arten mehr oder weniger als Durchzügler festzustellen.

Termin: Sonntag, 19.04.2020, 7:00 – 9:00 Uhr
(Anmeldung nicht erforderlich)

Treffpunkt: MG-Odenkirchen, Einruhrstraße, Parkplatz Hans und Hermann Trützscher Sportanlage

Leitung: Ludwig Winkens

Im Frühling erwacht die Natur in ihrer Vielfalt von Farben, Formen und Düften.

Das ist die richtige Zeit, um sich im Wald von den langen Wintermonaten zu erholen und der Natur beim Erwachen zuzuschauen. Waldbaden nennt man das heutzutage.

Seniorenexkursion in Zusammenarbeit mit dem NABU Mönchengladbach und dem Naturpark Schwalm-Nette. – Bitte auf wetterfeste Kleidung achten.

Termin: Mittwoch, 06.05.2020, 10:30 – ca. 13:00 Uhr

Anmeldung: bis drei Tage vorher erforderlich – 0151 – 6552 1857

Treffpunkt: MG-Hardt, Brahmsstr., Wanderparkplatz hinter der Gaststätte „Onkel Gustav“

Leitung: Liselotte Uhlig, Zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin für den Naturpark Schwalm-Nette, Zertifizierte Waldpädagogin

Tiere am und im Teich

Wenn man genau hinsieht, überrascht der Teich mit einer Menge interessanter Lebewesen. Im Wasser tummeln sich Rückenschwimmer und Gelbrandkäfer. Libellen bevölkern das Feuchtgebiet. Auch Pflanzen spielen eine wichtige Rolle. All das kennenzulernen steht bei der Exkursion am Teich des Franziskus-Krankenhauses-Geländes auf dem Programm. Diese Aktion ist für Kinder und Erwachsene gleichermaßen geeignet (Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen).

Termin: Samstag, 20.06.2020, 14:00 – 16:00 Uhr

Treffpunkt: Bushaltestelle, Richtung Viersen, am Krankenhaus St. Franziskus, Viersener Str. 450, Mönchengladbach

Leitung: Ruth Seidel, Auskunft unter Telefon 02161 – 551 363

Gebärdensprachliche Fledermaus-Exkursion

Zunächst erfahren Sie einiges über die Lebensweise der Fledermäuse. Bei der Exkursion werden die Rufe der Tiere mit einem Detektor hör- und sichtbar gemacht. So lassen sie sich besser entdecken und beobachten. Die Exkursion findet in Deutscher Gebärdensprache (DGS) statt.

- Bitte festes Schuhwerk anziehen und wetterentsprechend kleiden.
- Bei Regen entfällt die Exkursion.

Termin: Freitag, 26.06.2020, ab 21:30 Uhr

Anmeldung: 02432 – 933 400 oder info@naturschutzstation-wildenrath.de

Treffpunkt: Parkplatz Schloss Rheydt

Leitung: Astrid Linzen

Der Hoppbruch – ein Naturschutzgebiet im Wandel der Zeit

Diese geführte Wanderung lädt dazu ein, das NSG Hoppbruch im Osten von MG zu erkunden. Auf dem Weg durch die strukturreichen und stellenweise wieder vernässten Feuchtwälder kann viel erlebt werden. – Bitte an festes Schuhwerk, wetterbedingte Kleidung, persönliche Verpflegung, ggf. Mückenschutz denken.

Termin: Samstag, 11.07.2020, 14:00 – 17:00 Uhr

Anmeldung: 02432 – 933 400 oder bremer@naturschutzstation-wildenrath.de

Treffpunkt: Parkplatz nördlich von Leppershütte bei Haus Horst, 41268 MG

Leitung: Gerrit Bremer

Apfelfest der Stadt Mönchengladbach

Familienfest rund um den Apfel auf der städtischen Obstwiese bei Haus Horst.

Termin: Sonntag, 20.09.2020, 11:00 – 17:00 Uhr
(Anmeldung nicht erforderlich)

Treffpunkt: MG-Giesenkirchen, Haus Horst, Palandweg Ecke Leppershütte

Rückfragen: 02432 – 933 400 oder
info@naturschutzstation-wildenrath.de

Veranstalter: Stadt MG, Fachbereich Umwelt und Naturschutzstation und
Haus Wildenrath e. V.

Im Herbst leuchtet die Natur für uns

Begeben Sie sich mit mir im „Altweibersommer“ bei einer entspannenden Wanderung auf die Suche nach Pflanzen, Tieren und der Geschichte des Hardter Waldes.

Seniorenexkursion in Zusammenarbeit mit dem NABU Mönchengladbach und dem Naturpark Schwalm-Nette. – Bitte auf wetterfeste Kleidung achten.

Termin: Mittwoch, 21.10.2020, 10:30 – ca. 13:00 Uhr

Anmeldung: bis drei Tage vorher erforderlich – 0151 – 6552 1857

Treffpunkt: MG-Hardt, Brahmsstr., Wanderparkplatz hinter der
Gaststätte „Onkel Gustav“

Leitung: Liselotte Uhlig, Zertifizierte Natur- und
Landschaftsführerin für den Naturpark
Schwalm-Nette, Zertifizierte Waldpädagogin

Einladung zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,
wir laden Sie recht herzlich zur Mitgliederversammlung 2020 ein, und auch Nichtmitglieder sind wie immer willkommen.

Die MGV findet statt am Freitag, 13. März 2020, um 19:00 Uhr

im Pfarrheim St. Konrad MG-Ohler, Konradstr. 64, 41069 MG

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Satzungsänderungen (siehe unten)
4. Kassenbericht 2019
5. Aussprache zu TOP 3 und 4
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen zum Vorstand (Vorsitzende/r, Beisitzer)
9. Neuwahl der Kassenprüfer
10. Wahl der Delegierten zur Landesvertreterversammlung 2020
11. Berichte über NABU-Aktivitäten
12. Ehrungen
13. Verschiedenes

Satzung ALT

SATZUNG

des

NATURSCHUTZBUND
DEUTSCHLAND

STADTVERBAND
MÖNCHENGLADBACH e.V.

in der Fassung
vom 13. Februar 1998

§ 1

Name und Sitz

Der Verein führt den Namen Naturschutzbund Deutschland Stadtverband Mönchengladbach e.V. (im folgenden „NATURSCHUTZBUND MG“ abgekürzt).

Das Vereinsemblem ist das vom Naturschutzbund Deutschland e.V. (im folgenden Bundesverband genannt).

Der NATURSCHUTZBUND MG hat seinen Sitz in Mönchengladbach; er ist dort im Vereinsregister eingetragen. Sein Wirkungsbereich ist vor allem das Stadtgebiet Mönchengladbach. Der NATURSCHUTZBUND MG ist eine Untergliederung im Sinne des § 5 Abs. 1 der Naturschutzbund Bundessatzung.

Satzung NEU



Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Stadtverband Mönchengladbach e. V.
SATZUNG

Fassung vom (Tag der MV)

Inhalt

- § 1 Name und Sitz
- § 2 Zweck und Aufgaben
- § 3 Finanzmittel
- § 4 Mitgliedschaft, Beiträge
- § 5 Gliederung und Zuständigkeit
- § 6 Organe
- § 7 Mitgliederversammlung
- § 8 Vorstand
- § 9 Aufrechterhaltung der Innerverbandlichen Ordnung
- § 10 Ordnungen und Richtlinien
- § 11 Geschäftsjahr, Rechnungswesen
- § 12 Beschlüsse, Wahlen
- § 13 Auslagen, Vergütung
- § 14 Satzungsänderungen
- § 15 Auflösung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

§ 1 Name und Sitz

(1) Der Verein führt den Namen **Naturschutzbund Deutschland (NABU) – Stadtverband Mönchengladbach e. V.** Kurzform: **NABU Mönchengladbach** Er ist eine Untergliederung des Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V. (nachfolgend Bundesverband genannt) gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung des Bundesverbandes. Sein Emblem entspricht § 1 der Satzung des Bundesverbandes. Er erkennt die Satzungen des Bundes- und des Landesverbandes an.

(2) Sitz des Vereins ist Mönchengladbach. Er ist dort im Vereinsregister eingetragen. Sein Wirkungsbereich ist vor allem der Stadtbezirk Mönchengladbach.

§ 2

Zweck und Aufgaben

(1) Zweck des NATURSCHUTZBUND MG sind Schutz und Pflege der Natur mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt sowie Förderung naturnaher Landschaftsgestaltung. Seine Aufgaben sind insbesondere:

- a) die Lebensgrundlagen für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten und zu verbessern;
- b) besondere Schutz- und Hilfsmaßnahmen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten durchzuführen;
- c) natürliche Lebensräume zu pflegen und neu zu schaffen;
- d) den Naturschutzgedanken öffentlich zu vertreten und zu verbreiten;
- e) bei der Erforschung der Grundlagen des Natur- und Umweltschutzes mitzuhelfen;
- f) bei Planungen mitzuwirken, die für die Tier- und Pflanzenwelt bedeutsam sind;
- g) auf die Gesetzgebung einzuwirken und für den konsequenten Vollzug der einschlägigen Rechtsvorschriften einzutreten;
- h) seine Mitglieder im Sinne des Zwecks und der Aufgaben zu informieren;
- i) jugendpflegerische Ziele durch Arbeit im Natur- und Umweltschutz zu fördern;
- j) den Tierschutz zu fördern;
- k) sich den Zielen der Landschaftspflege zu widmen.

(2) Der NATURSCHUTZBUND MG verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Er ist überparteilich und überkonfessionell, er bekennt sich zur freiheitlich demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

(3) Der NATURSCHUTZBUND MG hält enge Verbindung zu allen Organisationen und Einrichtungen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen.

(4) Der NATURSCHUTZBUND MG ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 2 Zweck und Aufgaben

(1) Zweck des NABU Mönchengladbach sind die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege, des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt, sowie das Eintreten für die Belange des Umweltschutzes einschließlich der Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen, sowie die Erhaltung und Förderung naturnaher Umwelt. Der NABU Mönchengladbach führt seine Aufgaben auf wissenschaftlicher Grundlage durch.

(2) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch folgende Aufgaben:

- (a) die Erhaltung und Verbesserung der Lebensgrundlage für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt
- (b) Schutz und Hilfsmaßnahmen für die heimische Tier- und Pflanzenwelt, vor allem für die bedrohten Arten
- (c) Pflege und Schaffung naturnaher Lebensräume, Landschafts- und Biotoppflege
- (d) öffentliche Vertretung und Verbreitung des Naturschutzgedankens
- (e) Mithilfe bei der Erforschung der Grundlagen des Artenschutzes
- (f) Mitwirkung bei Planungen, die für den Natur- und Umweltschutz bedeutsam sind
- (g) Einwirkung auf Gesetzgebung und Verwaltung und Eintreten für den konsequenten Vollzug der einschlägigen Rechtsvorschriften
- (h) Information der NABU-Mitglieder
- (i) Förderung der Natur- und Umweltschutzgedanken in der Jugend- und Erwachsenenbildung
- (j) Eintreten für einen umfassenden Schutz der menschlichen Gesundheit vor Schäden durch Umweltbeeinträchtigungen sowie für den Schutz von Luft, Wasser und Boden

(3) Der NABU Mönchengladbach verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung. Er ist überparteilich, überkonfessionell und bekennt sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

(4) Der NABU Mönchengladbach hält Verbindung zu Organisationen und Einrichtungen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen.

(5) Der NABU Mönchengladbach ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke

§ 3

Finanzmittel

- (1) Die für den Zweck erforderlichen Mittel werden durch Beiträge der Mitglieder und durch Zuwendungen aufgebracht.
- (2) Der NATURSCHUTZBUND MG erstrebt keinen eigennützigen Gewinn; etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.
- (3) Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung oder Aufhebung des NATURSCHUTZBUND MG keinen Anspruch auf das Vereinsvermögen.
- (4) Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des NATURSCHUTZBUND MG fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
- (5) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

§ 4

Mitgliedschaft und Beiträge

- (1) Mitglieder können natürliche und juristische Personen sein.
- (2) Über den schriftlich zu stellenden Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand. Jeder Aufnahmeantrag gilt als genehmigt, wenn der Vorstand nicht innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrages die Aufnahme schriftlich verweigert.
- (3) Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschuß oder Tod.
- (4) Die Mitgliedschaft kann mit einer Frist von 3 Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Die Kündigung erfolgt schriftlich gegenüber dem Vorstand.
- (5) Ein Mitglied, das sich vereinsschädigend verhält oder gröblich gegen die Ziele nach § 2 verstößt, kann vom Vorstand ausgeschlossen werden. Dem Betroffenen ist vorher Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Der Ausschuß ist dem Betroffenen unter Angabe von Gründen schriftlich bekanntzugeben. Er kann gegen den Beschluß innerhalb eines Monats nach Empfang des Bescheides Beschwerde einlegen. Über die Beschwerde entscheidet der Naturschutzbund Landesvorstand NRW. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- (6) Förderer sind Personen, die sich zu den Zielen des Vereins bekennen und zur Förderung des Zwecks eine jährliche Zuwendung zu

§ 3 Finanzmittel

- (1) Die für den Zweck erforderlichen Mittel werden durch Beiträge der Mitglieder sowie durch Zuwendungen aufgebracht. **Die Mittel des NABU Mönchengladbach dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des NABU Mönchengladbach.**
- (2) Der **NABU Mönchengladbach** erstrebt keinen eigennützigen Gewinn; etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.
- (3) Die Mitglieder haben bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung des **NABU Mönchengladbach** keinen Anspruch auf den Vereinsvermögen.
- (4) Es darf keine Person **durch Ausgaben, die den satzungsgemäßen Zwecken des NABU Mönchengladbach fremd sind**, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft und Beiträge

- (1) Mitglieder des NABU Mönchengladbach können natürliche **sowie** juristische Personen, **Körperschaften des Öffentlichen Rechts und nicht rechtsfähige Vereine werden. Die Mitgliedschaft ist beitragspflichtig.**
- (2) Über den schriftlich zu stellenden Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand **des NABU Mönchengladbach**. Jeder Aufnahmeantrag gilt als genehmigt, wenn der **NABU Mönchengladbach** nicht innerhalb eines Monats nach Eingang des Antrags, die Aufnahme schriftlich verweigert. **Mit dem Beitritt zum NABU Mönchengladbach erkennt der Antragsteller die Satzung des NABU Mönchengladbach an. Diese ist nachzulesen auf der Netzseite des NABU-Mönchengladbach** (www.nabu-mg.de).
- (3) Der jährliche **Mindestbeitrag** der Mitglieder wird durch die Vertreterversammlung **des Bundesverbandes** festgesetzt und **dem Bundesverband geschuldet. Er wird anteilig auf den Bundesverband, die Landesverbände und deren Untergliederung verteilt.**
- (4) Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Austritt, **Streichung** oder Ausschluss.
- (5) **Kündigung:** Die Mitgliedschaft kann mit einer Frist von drei Monaten zum Jahresende gekündigt werden. Die Kündigung **muss** schriftlich gegenüber dem Vorstand **des NABU Mönchengladbach oder dem Bundesverband erklärt werden.**
- (6) Korporative Mitglieder des **NABU Mönchengladbach** sind juristische Personen **mit Stimmrecht.**

geben bereit sind ohne Mitglied zu sein. Sie werden vom Vorstand bestätigt und unterliegen nicht der Satzung.

- (7) Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um die Bestrebungen gemäß § 2 oder des Vereins besonders verdient gemacht haben. Sie werden auf Vorschlag des Vorstandes auf der Mitgliederversammlung ernannt und zahlen keinen Beitrag.
- (8) Korporative Mitglieder des NATURSCHUTZBUND MG sind juristische Personen. Diese Mitglieder können mit dem NATURSCHUTZBUND MG bei wechselseitiger Mitgliedschaft eine Beitragsbefreiung auf Gegenseitigkeit vereinbaren.
- (9) Die Mitgliedsbeiträge werden am 1. Januar des laufenden Kalenderjahres fällig. Die Mitgliedsrechte ruhen, wenn bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres der Beitragspflicht nicht entsprochen wurde.
- (10) Der jährliche Beitrag der Mitglieder wird durch die Vertreterversammlung des Naturschutzbund Bundesverbandes festgesetzt.

§ 5

Organe

Organe des NATURSCHUTZBUND MG sind:

1. die Mitgliederversammlung
2. der Vorstand

§ 6

Mitgliederversammlung

- (1) Der Mitgliederversammlung gehören an:
 - a) die Mitglieder
 - b) der VorstandJedes Mitglied hat nur eine Stimme.
- (2) Die Mitgliederversammlung ist zuständig für:
 - a) die Wahl des Vorstandes
 - b) die Entgegennahme der Rechenschaftsberichte, des Rechnungsprüfungsberichts und die Entlastung des Vorstandes.
 - c) die Auflösung des NATURSCHUTZBUND MG
 - d) die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und sonstige ihr Vom Vorstand unterbreitete Aufgaben.
- (3) Die Mitgliederversammlung wird vom Ersten Vorsitzenden, in seinem Verhinderungsfalle von seinem Stellvertreter mit einer Frist von einem Monat unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich einberufen. Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung sind spätestens eine Woche vor der Mitgliederversammlung beim Ersten Vorsitzenden oder seinem Vertreter einzureichen.

Über die Aufnahme bundesweit tätiger juristischer Personen entscheidet das Präsidium des Bundesverbandes; über die Aufnahme regional tätiger juristischer Personen entscheidet der zuständige Landesverband.

(7) Ehrenmitglieder sind Personen, die sich um die Bestrebungen **des Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V.** besonders verdient gemacht haben. Sie werden auf Vorschlag des **NABU Mönchengladbach durch den Landesverband oder das Präsidium des Bundesverbandes von der Vertreterversammlung des Bundesverbandes ernannt.**

§ 5 Gliederung und Zuständigkeit

- (1) Der NABU Mönchengladbach als Untergliederung des Bundesverbandes betreut die in seinem Wirkungsbereich ansässigen Mitglieder. Eine Änderung der Satzung, die ihren Sinngehalt betrifft, oder die Auflösung des **NABU Mönchengladbach** bedarf der Zustimmung des **NABU NRW**
- (2) Der NABU Mönchengladbach ist an die Beschlüsse des Bundesverbandes und des **NABU NRW** gebunden.

§ 6 Organe

Organe des **NABU Mönchengladbach** sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§ 7 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist für alle Mitglieder des **Naturschutzbund Deutschland (NABU)** offen. Es ist das oberste Beschlussorgan des **NABU Mönchengladbach**, in dem jedes Mitglied des **NABU Mönchengladbach** eine Stimme hat. Zur Stimmabgabe muss das Mitglied persönlich erscheinen. Bei der Mitgliederversammlung sind Gäste nicht stimmberechtigt.
- (2) Die Mitgliederversammlung ist, **soweit das nicht an anderer Stelle der Satzung geregelt ist**, zuständig für
 - (a) die Wahl des Vorstandes, **zweier Rechnungsprüfer sowie der Delegierten für die Vertreterversammlung des NABU NRW**
 - (b) die Entgegennahme der Rechenschaftsberichte, des Rechnungsprüfungsberichtes und die Entlastung des Vorstandes
 - (c) **die Wahl der Rechnungsprüfer**
 - (d) **die Beschlussfassung über Änderungen der Satzung**
 - (e) die Auflösung des **NABU Mönchengladbach** [siehe § 12 (1)]

- (4) Die Mitgliederversammlung findet jährlich im ersten Quartal statt.
 (5) Zur Mitgliederversammlung ist der Vorstand des Landesverbandes einzuladen.
 (6) Bei der Mitgliederversammlung sind Gäste nicht stimmberechtigt.

§ 7

Vorstand

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden sowie dem Kassierer. Sie vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Jedes Vorstandsmitglied ist einzeln vertretungsberechtigt.

Der erweiterte Vorstand besteht aus

- a) dem Vorstand
- b) dem Schriftführer
- c) dem Leiter der Jugendgruppe
- d) bis zu sechs Beisitzern

(1) Der Vorstand führt die Geschäfte des NATURSCHUTZBUND MG und vollzieht die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Landes- und des Bundesverbandes.

- a) der Erste Vorsitzende trifft dringliche Anordnungen und besorgt unaufschiebbare Geschäfte.

b) der Vorstand kann sachkundige Mitglieder mit speziellen Aufgaben betrauen.
 (2) Zum Vorstand können Nichtmitglieder, juristische Personen, Minderjährige und Bedienstete des Naturschutzbund nicht berufen werden.
 (3) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend sind. Ergibt eine Abstimmung Stimmengleichheit, wird die Abstimmung wiederholt. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

§ 8

Geschäftsjahr und Rechnungslegung

- (1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr
- (2) Die Rechnungsprüfung und Rechnungslegung erfolgt jedes Jahr
- (3) Die Rechnungsprüfung erfolgt durch zwei Mitglieder, die spätestens alle zwei Jahre ausgetauscht werden müssen.

§ 9

Allgemeine Bestimmungen

- (1) Jede Tätigkeit im NATURSCHUTZBUND MG ist ehrenamtlich. Auslagen können in nachgewiesener Höhe entsprechend den Beschlüssen des Vorstandes ersetzt werden.
- (2) Vorstandsmitglieder können keine Rechnungsprüfer stellen.

- (3) Die **ordentliche** Mitgliederversammlung findet **mindestens einmal im Jahr, möglichst im ersten Quartal des Jahres** statt. **Eine außerordentliche Mitgliederversammlung wird auf Beschluss des Vorstandes oder auf Verlangen von mindestens einem Drittel der NABU-Mitglieder einberufen.** Die Mitgliederversammlung wird vom ersten Vorsitzenden mit einer Frist von **vier Wochen** unter Bekanntgabe der Tagesordnung eingeladen. Die Einladung in **Textform entsprechend § 126b BGB ist zulässig.** Über Anträge zur Ergänzung oder Änderung der Tagesordnung beschließt die Mitgliederversammlung.
 (4) Der Vorstand des NABU NRW ist zur Mitgliederversammlung einzuladen.
 (5) Über die Mitgliederversammlungen sind Protokolle zu führen, die vom Versammlungsleiter und Schriftführer zu unterschreiben sind.

§ 8 Vorstand

(1) Der Vorstand des Vereins besteht aus

- (a) dem Vorsitzenden
- (b) dem stellvertretenden Vorsitzenden,
- (c) dem Kassenwart
- (d) dem Schriftführer
- (e) dem Leiter der Jugendgruppe sowie
- (f) bis zu sechs Beisitzern

Alle Mitglieder des Vorstandes müssen Mitglieder des NABU Mönchengladbach sein.

(2) Eine Vorstandssitzung wird vom Vorsitzenden oder Schriftführer in Textform unter Bekanntgabe der Tagesordnung einberufen, nach Möglichkeit mit einer Frist von acht Tagen.

(3) Vorstand im Sinne des § 26 BGB ist der erste Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister. Alle drei haben eine Einzelvertretungsberechtigung. Die übrigen Vorstandsmitglieder vertreten den NABU Mönchengladbach gemeinschaftlich.

(4) Der Vorstand wird für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB bleibt bis zur Wahl seiner Nachfolger im Amt. Wahlen in der dem Ablauf der Amtszeit der Vorstandsmitglieder vorausgehenden Mitgliederversammlung sind zulässig.
 (5) Der Vorstand kann zur Lösung bestimmter Aufgaben und zur Beratung Arbeitskreise bilden.

(6) Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 50 % seiner Mitglieder anwesend sind. Eine Vertretung ist nicht möglich. Ergibt eine Abstimmung Stimmengleichheit, wird die Abstimmung wiederholt. Bei erneuter Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt.

- (3) Die Organe sind beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen worden ist.

- (4) Die Beschlüsse werden vorbehaltlich anderweitiger Bestimmungen mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit wird die Abstimmung wiederholt; bei erneuter Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
- (5) Über die in den Organen gefassten Beschlüsse, einschließlich der diesen zugrundeliegenden Anträge, sind Niederschriften zu führen; sie müssen vom Protokollführer und vom Versammlungsleiter unterzeichnet werden.

§ 10

Wahlen

- (1) Wahlen erfolgen offen; dem Verlangen nach geheimer Wahl ist stattzugeben.
- (2) Gewählt wird in Sammelabstimmung; es kann jedoch Einzelabstimmung beschlossen werden.
- (3) Bei Wahlen entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.
- (4) Die Mitglieder des Vorstandes werden auf die Dauer von drei Jahren gewählt. Sie bleiben im Amt, bis ein neuer Vorstand gewählt ist. Wiederwahl ist zulässig.

§ 11

Auflösung

- (1) Über die Auflösung des NATURSCHUTZBUND MG beschließt in geheimer Abstimmung die Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitgliedern.
- (2) Bei Auflösung oder Aufhebung des NATURSCHUTZBUND MG oder bei Wegfall des bisherigen Zwecks fällt das Vermögen des NATURSCHUTZBUND MG an den Naturschutzbund Landesverband NRW, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 9 Aufrechterhaltung der innerverbandlichen Ordnung

- (1) Zur Aufrechterhaltung der innerverbandlichen Ordnung inklusive Schiedsstelle gelten die Ausführungen der Satzung des Bundesverbandes.

§ 10 Ordnungen und Richtlinien

- (1) Die vom Bundesverband erlassenen Ordnungen und Richtlinien sind für den NABU Mönchengladbach und seine Mitglieder bindend; insbesondere die Ordnung der Verbandsführung, der Beitragsordnung, die Datenschutzverordnung, die Schiedsordnung und die Ehrenordnung (s. § 19 der Satzung des Bundesverbandes).
- (2) Die Mitgliederversammlung des NABU Mönchengladbachs beschließt die Finanz- und die Geschäftsordnung des Vereins. Beide Ordnungen sind nicht Bestandteil der Satzung.

§ 11 Geschäftsjahr und Rechnungswesen

- (1) Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (2) Für das Kassen- und Rechnungswesen ist der Schatzmeister verantwortlich.
- (3) Die Rechnungsprüfung erfolgt durch zwei NABU-Mitglieder. Diese werden von der Mitgliederversammlung für maximal zwei Jahre gewählt. Wiederwahl nach dem zweiten Jahr ist nicht zulässig.

§ 12 Beschlüsse und Wahlen

- (1) Die Organe sind beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen worden ist.
- (2) Beschlüsse werden vorbehaltlich anderweitiger Bestimmungen mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit wird die Abstimmung wiederholt; bei erneuter Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.
- (3) Über die in den Organen gefassten Beschlüsse und die diesen zu Grunde liegenden Anträge sind Niederschriften zu führen.
- (4) Wahlen und Abstimmungen erfolgen offen; dem Verlangen nach geheimer Wahl ist stattzugeben.
- (5) Bei Wahlen entscheidet die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

§ 13 Auslagen, Vergütung

- (1) Jede Tätigkeit im NABU Mönchengladbach ist ehrenamtlich. Auslagen in nachgewiesener Höhe, höchstens jedoch nach den Richtlinien des

öffentlichen Dienstes, können entsprechend den Beschlüssen des Vorstandes ersetzt werden.
 (2) Ehrenamtlich tätige Mitglieder können auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes für die Durchführung bestimmter Aufgaben eine Vergütung erhalten – nach Maßgabe einer Aufwandsentschädigung in Höhe der steuerfreien Ehrenamtspauschale oder der Übungsleiterfreibeträge (beides derzeit geregelt in § 3 Nr. 26 a EStG).

§ 14 Satzungsänderungen

(1) Satzungsänderungen können von der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen beschlossen werden.
 (2) Der Vorstand ist berechtigt, Änderungen/Anpassungen der Satzung, die aufgrund etwaiger Beanstandungen eines Registergerichts oder der Finanzbehörde erforderlich werden, zu beschließen. Die Mitglieder sind unverzüglich nach Eintragung ins Vereinsregister in geeigneter Weise zu informieren.

§ 15 Auflösung

(1) Über die Auflösung des **NABU Mönchengladbach** beschließt in geheimer Abstimmung die Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Der Auflösungsbeschluss bedarf der Zustimmung des **NABU NRW**.
 (2) Die Mitgliedschaft im Bundesverband wird durch die Auflösung des **NABU Mönchengladbach** nicht berührt.
 (3) Bei Auflösung oder Aufhebung des **NABU Mönchengladbach** oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des **NABU Mönchengladbach** an den **NABU NRW**, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Kontakte

Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender:	Kurt Sasserath NABU-Briefkasten, Öffentlichkeitsarbeit, Wald- und Dorfökologie nabu.moenchengladbach@gmail.com	Telefon: 02166 – 671 986
2. Vorsitzender:	Ralf Fikert Leiter Pflegeeinsätze, Praktische Biotoppflege, Gartenberatung	Telefon: 02161 – 541 997
Kassierer:	Peter Wihan Steinkauz-Betreuung, Kassierer, Naturerbe-MG	Telefon: 02161 – 562 9892
Schriftführer:	Christoph Goette Nistkästen, „Steinbrecher“-Redaktion nabu.moenchengladbach@gmail.com	Telefon: 02161 – 555 787
Beisitzer:	Ruth Seidel Amphibien, Hummeln, Öffentlichkeitsarbeit	Telefon: 02161 – 551 363
	Peter Mohr Vogelkunde	Telefon: 02166 – 958 579 Mobil: 01522 – 422 5888
	Caroline Dormans Website: nabu-mg.de	Telefon: 02166 – 671 986
	Karlheinz Büchner Stellungnahmen für den NABU-MG, Delegierter des NABU MG im Beirat der Unteren Naturschutzbehörde	Telefon: 02161 – 557 866
	Jürgen Braun Mitgliederverwaltung, Stellungnahmen für den NABU-MG	Telefon: 02166 – 950 862

Ansprechpartner*innen

Amphibien	Ruth Seidel	Telefon: 02161 – 551 363
Biotoppflege	Ralf Fikert	Telefon: 02161 – 541 997
Eichhörnchen	V. Rokowski	Telefon: 02161 – 54 761
Entenvogel	M. Fiege	Telefon: 02161 – 561 3930
Fledermäuse	Alfred Schneider	Telefon: 02161 – 582 913
Gartenberatung	Ralf Fikert	Telefon: 02161 – 541 997
Greifvogel-Hilfe	Sylvia Urbaniak greifvogelhilfe.de, info@greifvogelhilfe.de	Mobil: 0162 – 648 5785
Greifvogel-Pflegestation	Thomas Henkens nabu-selkant.de Henkens.thomas@gmx.de	Telefon: 02456 – 4415 Mobil: 0177 – 958 2788
Hornissen	H. Abraham	Mobil: 0163 – 3240 148
Hummeln	Ruth Seidel	Telefon: 02161 – 551 363
Igel	Anja Langlitz kontakt@tier-refugium.de	Mobil: 0152 – 09 167 351
Kinder- / Jugendgruppen	Liselotte Uhlig liselotte.uhlig@t-online.de	Telefon: 02166 – 613 770
NABU – StV MG	Kurt Sasserath www.nabu-mg.de nabu.moenchengladbach@gmail.com	Telefon: 02166 – 671 986

Nistkästen	Christoph Goette	Telefon: 02161 – 555 787
Pilzkunde (Mykologie)	Hans Bender	Telefon: 02161 – 12 141
Redaktion „Steinbrecher“	Christoph Goette nabu.moenchengladbach@gmail.com	Telefon: 02161 – 555 787
Steinkauz- Betreuung	Peter Wihan peter.wihan@t-online.de	Telefon: 02161 – 562 9892
Stellungnahmen des NABU-MG	Karlheinz Büchner Jürgen Braun	Telefon: 02161 – 557 866 Telefon: 02166 – 950 862
Vogelkunde	Ludwig Winkens Peter Mohr	Mobil: 0152 – 0153 2476 Telefon: 02166 – 958 579
Wildblumen (Garten)	Ruth Seidel	Telefon: 02161 – 551 363
Wildvogelrettung e. V.	(bis 19 Uhr) Abgabe nur mit Terminabsprache! Information, Selbsthilfe, Kontaktfor- mular: wildvogelrettung.de, vogel-portal.de/forum/ im Notfall: Frau Forg Kirsten Hilgers	Telefon: 02161 – 849 3093 Mobil: 0172 – 293 7200 Mobil: 0177 – 8667 177
Wald- und Dorfökologie	Kurt Sasserath	Telefon: 02166 – 671 986
Website nabu-mg.de	Caroline Dormans nabu.moenchengladbach@gmail.com	Telefon: 02166 – 671 986

Impressum

Herausgeber:	Naturschutzbund Deutschland (NABU), Stadtverband Mönchengladbach e.V., Ziegelgrund 15, 41069 MG nabu-mg.de nabu.moenchengladbach@gmail.com
Konto:	Stadtsparkasse Mönchengladbach IBAN: DE75 3105 0000 0000 2030 42 BIC MGLSDE33XXX Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar
Redaktion:	Christoph Goette
Titelfoto:	Winfried Seppelt
Erscheinungsweise:	Einmal jährlich. Für Mitglieder kostenfrei.
Satz und Druck:	Huchel visualmedia Werbeagentur GmbH
Redaktionsschluss:	31.10.2020 Artikel bitte an die o. g. E-Mail-Adresse senden. Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich.
Hinweis:	Der „Steinbrecher“ kann im Internet eingesehen werden: www.nabu-mg.de

LENNARTZ
Professionelle Technik
Garten · Landschaft · Kommune



Beratung | Verkauf | Service
Maschinen für Forst- Garten
Golfplatz - Sportanlagen
Landwirtschaft - Kommune

CLAUS+MATHES

Ihre Kompetenz vor Ort

- Große Ausstellung
- Starke Marken
- Individuelle Beratung

Das große Programm professioneller Rasen- und Grundstückspflege. Für Garten- & Landschaftsbauern, Landwirte, Forst- & Reitbetriebe, Golf- & Sportplätze und natürlich auch für Privatkunden.



Claus und Mathes GmbH
Am Rosenbaum 37, 40882 Ratingen-Homberg
Tel. 0 21 02/54 04-0, info@claus-mathes.de
Siemensstr. 4, 40789 Monheim am Rhein
Tel. 0 21 73/322-12, monheim@claus-mathes.de

Josef Lennartz GmbH & Co. KG
Vorster Str. 420, 41169 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61/6 36 39-0
info@lennartz-gartentechnik.de

Sie wollen mehr erfahren? Dann rufen Sie uns gerne an und vereinbaren einen Beratungstermin.



JOHN DEERE



Grillo

STIHL®



GIANT
BY TORROCO

www.claus-mathes.de